



No. 237. Sonnabend den 10. October 1835.

P r e ſ ſ e n.

Beim 6ten Armee-Corps haben Se. Maj. der Kaiser von Rußland Allergnädigt zu verleihen geruht: Dem kommandirenden General, General der Kavallerie Grafen v. Zieten, den St. Vladimir-Orden 1ster Klasse; dem Chef des General-Stabes 6ten Armee-Corps Oberst-Lieutenant von Staff den St. Annenorden 2ter Klasse in Brillanten; dem 1sten Adjutanten des kommandirenden Generals, Krüger, den St. Stanislausorden 3ter Klasse; dem Commandeur der 14ten Division, General-Lieut. v. Bloch, den weißen Adlerorden; dem Commandeur der 11ten Landwehr-Brigade, General-Major v. Weßell, den Stanislausorden 1ster Klasse; dem Oberst-Lieut. des 2ten Garde-Regts. zu Fuß, als Commandeur des 3ten Garde-Landw.-Regts., v. Hochstetter, den St. Annenorden 2ter Klasse; dem Commandeur des 10ten Inf.-Regmts., Oberst v. Hagen, den St. Annenorden mit der Kaiser-Krone; dem Major v. Stöcker des 10ten Inf.-Regts., als Commandeur des 10ten Landw.-Regts., den Stanislausorden 3ter Klasse; dem Commandeur der 11. Inf.-Brig., General-Major v. Lucadou, den Stanislaus-Orden 1ster Klasse; dem Commandeur des 11ten Inf.-Regts., Oberst Graf Hentel, den St. Annenorden 2ter Klasse; dem Major v. Scutterheim des 11ten Inf.-Regts., als Commandeur des 11. Pdw.-Regts., den Stanislaus-Orden 3ter Klasse; dem Commandeur der 12ten Inf.-Division, General-Maj. v. Klüß, den St. Annenorden 1ster Klasse; dem Command. der 12ten Landw.-Brig., General-Major v. Braunschweig, den Stanislausorden 1ster Klasse; dem Command. des 22sten Inf.-Regmts., Oberst v. Gogziß, den St. Annenorden 2ter Klasse; dem Oberst-Lieut. v. Vorstell vom 22sten Inf.-Regmt., als Commandeur des 22sten Landw.-Regmts., den St. Annenorden 2ter Klasse; dem Oberst v. Pochhammer,

Command. des 23ten Inf.-Regts., als Command. der 4ten Inf.-Brig., den St. Annenorden 2ter Klasse in Brillanten; dem Maj. Dinter des 23ten Inf.-Regts., als Command. dieses Regiments, den Stanislausorden 3ter Klasse; dem Major v. Barenborn des 23ten Inf.-Regts., als Command. des 23ten Landw.-Regts., den Stanislausorden 3ter Klasse; dem Command. der 12ten Kavall.-Brig., Gen.-Maj. v. Colomb, als Commandeur der 6ten Kavall.-Division, den Stanislausorden 1ster Klasse; dem Command. der 11ten Kavall.-Brig., Oberst v. Grävenitz, als Command. der leichten Brigade 6ter Kavall.-Division, den Vladimirorden 3ter Klasse; dem Major v. Treckow vom 1sten Kürassier-Regiment, als Commandeur desselben, den Stanislausorden 3ter Klasse; dem Commandeur des 4ten Husaren-Regiments, Major v. Westphal, als Commandeur der 2ten Brigade 6ter Kavall.-Division, den St. Annenorden 2ter Klasse; dem Major v. Wolff des 6ten Husaren-Regmts., als Comm. des 10ten Landw. Kavall. Regmts., den Stanislausorden 3ter Klasse; dem Major Graf von Pärtigau vom 4ten Husaren Reg., als Command. desselben, den Stanislaus-Orden 3ter Klasse; dem Command. des 1sten Kürassier-Regmts., Oberst v. Föhlisch, als Command. der 1ten Brigade 6ter Kavallerie-Division, den St. Annenorden 2ter Klasse mit Brillanten; dem Command. des 6ten Husaren-Regmts., Major von Schönermark, den St. Annenorden 2ter Klasse; dem Command. des 2ten Uhlanen-Regmts., Major von Ratte, den St. Annenorden 2ter Klasse; dem Command. des 22sten Landw.-Kavall.-Reg., Major Prinz Hohenlohe, den St. Annenorden 1ster Klasse in Diamanten; dem Maj. Jahn des 2ten Uhlanen-Regiments, als Commandeur des 23ten Landw.-Kavall.-Regts., den Stanislausorden 3ter Klasse; dem Major v. Sagramm der 6ten Artillerie-Brigade, den Annen-

Orden 2ter Klasse; dem Interimist. In'pect. der 3ten Artillerie-Inspection, Oberst v. Safft, den Stanislaus-Orden 2ter Klasse; dem Oberst von Liebenroth von der 2ten Ingenieur-Inspection den St. Vladimirorden 3ter Klasse; dem Major v. Rohwedell von der 2ten Ingenieur-Inspection, den Stanislausorden 3ter Klasse.

D e s t e r r e i c h.

Prag, vom 4. October. — Die Sehnsucht der Bewohner Prags, ihren Landesvater zu schauen, — war so groß, daß auf die erhaltene offizielle Nachricht von der am heutigen vom schönsten Wetter begünstigten Tage zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags zu erfolgenden Ankunft, schon um die Mittagszeit nicht nur alle festlich geschmückten Straßen der Hauptstadt — durch welche der Einzug ihrer Majestäten vom Spitteltore in die K. Burg um halb 6 Uhr Abends wirklich stattgefunden hat, — sondern auch die Vorstadt Karolinenthal bis Lieben mit Menschen aus allen Ständen angefüllt waren, welche freudenvoll der Allerhöchsten Ankunft Ihrer Majestäten entgegenliefen. Die vielfältigsten Beweise der innigsten Liebe und Verehrung — welche ihren Majestäten aus dem mit zehn Triumphbögen geschmückten Weg: von Töplitz bis Prag dargeboten wurden, verzögerten jedoch diese Ankunft bis gegen 5 Uhr, wo Ihre Majestäten in Lieben, dem Eingangspunkte des Stadtgebietes angelangt, und bei dem daselbst aufgerichteten schönen Triumphbogen von den Repräsentanten der Prager Stadtgemeinde ehrsüchtig bewillkommen, wie auch Allerhöchstdenstselben ein Gedicht ehrsüchtig überreicht worden ist; welches Ihre Majestäten mit gewohnter Huld Allergnädigst aufzunehmen, und den dort aufgestellten Bürgerlichen Kavalleristen allergnädigst zu gestatten geruht haben, vor dem Wagen Ihrer Majestäten voranzuziehen. In der Vorstadt Karolinenthal, wo 2 Ehrenpforten errichtet waren, und besonders jene an dem Fabrikgebäude des Herrn Jerusalem einen herrlichen Anblick dardot, waren, so wie auf dem Wege von Lieben bis dahin, Tausende der Bewohner Prags und aus der ganzen Umgegend versammelt, welche Ihre Majestäten mit dem herzlichsten Jubelruf und den innigsten Wünschen für das Allerhöchste Wohlfeyn empfingen. Am Spitteltore, wo das Bürgerliche Grenadiercorps in Parade aufgestellt war, wurden Ihre K. K. Majestäten von dem Prager Handwerksstande und von den Vorstehern mehrerer Korporationen und Jünste mit ehrerbietigster Freude bewillkommen, und Allerhöchstdenstselben im Namen der Prager Bürgerschaft ein zweites Gedicht überreicht. Am Josephsplatz bildeten zwei Obeliken — welche an ihrer Spitze ein Adler mit dem Wappenschilde Böhmens durch Blumenkranze verband — eine Ehrenpforte und auf allen Straßen und Plätzen, über welche die Fahrt Ihrer Majestäten bis in die K. Burg ging — waren die Häuser insgesammt theils mit grünen Reisern und Blumenkranzen, theils mit anderen Verzierungen, Trapp-

rien und Inschriften geschmückt, worunter insbesondere das Gebäude des K. K. Cameralverfallens, Verwaltung und des K. K. General-Militair-Kommando sich auszeichneten. Alle Fenster und Balkons waren aber mit Zuschauern angefüllt, welche dem ankommenden Herrscherpaare ihr herzlichstes Willkommen entgegen riefen. Die Schiljugend mit ihren Lehren und der Psalmeistlichkeit, die Studirenden mit ihren Professoren, die Jünste mit ihren Fahnen und eine Menge Zuschauer aus allen Ständen, waren auf diesem ganzen Zuge vom Spitteltore an, versammelt, und brachten ihre herzlichste Huldigung dem Allerhöchsten Herrscherpaare dar. Am Altstädter großen Ringe bei dem Rathhause war ein kolossale Triumphpforte errichtet, an welcher der ganze Magistratskörper der Reichs nach sich aufgestellt, Ihre Majestäten die innigste Ehrfurcht und Freude an den Tag gelegt hat. Am Altstädter kleinen Ringe, wo der bürgerliche Schneidemeister Krach sein Haus eben so festlich als geschmackvoll decorirt hatte, und durch 60 seiner Gesellen das Volkslied absingen ließ, war auch die Israeliten-Gemeinde aufgestellt, welche ihre aufrichtigen Wünsche über die höchstfreudliche Ankunft Ihrer Majestäten in einem dritten Gedichte ausgesprochen hat. In der Jesuitengasse zeichnete sich nebst andern das Gräfl. Lam-Gallasche, und das Fürstlich Kolleredo-Mansfeldsche Palais, dann das Haus des Hoffederschnuckers Barth durch eine sehr geschmackvolle Dekoration aus. Nicht minder waren in der Kleinfeste sowohl auf der Insel Rampa als auch in der Brückengasse, auf dem Wälschen Plage und in der Spornergasse nicht nur alle Häuser festlich geziert, sondern auch mehrere darunter, — wie z. B. das Haus des f. R. D. Pinkas an der Brücke, dann das Haus des Apothekers Dietrich in der Spornergasse, nebst anderen auf eine ausgezeichnete Weise geschmückt. Tausendfältige Stimmen riefen ein unaufhörliches „Lebe hoch“ dem Allerhöchsten Herrscherpaare auf der Fahrt bis in die Königliche Burg, noch lange dann zu, als bereits Ihre Maj. um 5½ Uhr glücklich daselbst angelangt, und an der Hauptterrasse von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Herrn Erzherzoge Franz Karl, dem Herrn Haus-, Hof-, und Staatskanzler, Fürsten von Metternich, dem ersten Herrn Obersthofmeister Fürsten von Kolleredo-Mansfeld, dem Herrn Staats- und Konferenz-Minister Grafen von Kolowrat, von dem Herrn Oberst-Burggrafen und der Frau Oberst-Burggräfin Grafen und Gräfin von Ehotek, dem Herrn Commandirenden Generalen Grafen von Mensdorff-Pouilly, dem Herrn Oberstlandhofmeister und Appellations-Präsidenten Baron von Heß, dem Herrn Oberstlandmarschall Grafen vom Lam-Gallas, und dem Herrn Erzbischofe Grafen Scharb. Ankowitz von Pöslawice, und dem gesammten Allerhöchsten Hofstaate ehrsüchtig empfingen, und durch die auf der Treppe und in den Wohnmächern angereichten Vorsteher und Räte der kaiserlichen K. K. Behörden in Allerhöchsterem Appartement sich zurückgezogen hatten. Nach einer nur sehr kurzen

Ruhe geruhten Se. Majestät der Kaiser die Aufwartung des Herrn Fürst Erzbischofs, Sr. Excellenz des Herrn Oberstburggrafen, des kommandirenden Generals, und der Herren Oberstlandes-Offiziere, dann der gesammten K. K. Generalität, und des Offizier-Corps und der sämtlichen K. K. Behörden des Prager Domkapitels und der Landesprälaten, der Universität und des Prager Magistrats halbreicht anzunehmen, und diebel nicht nur über die bei dem Empfange an Tag gelegte treue Anhänglichkeit der Bewohner der Hauptstadt die Allerhöchste Zufriedenheit alleranädigst auszusprechen, sondern auch sowohl mit den Vorstehern der Behörden, als auch mit den Mittelräthen über deren Wirkungskreis, ihre Berufspflichten und Dienstleistung Sich halbreicht zu besprechen, und sonach unter Zustimmung der Allerhöchsten Gnade huldvollst zu entlassen. — Se. Maj. der Durchlauchtigste Kaiser Ferdinand I. haben den 5. October 1835 an den Böhmischen Oberstburggrafen Grafen von Chotek folgendes Allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruht: „Lieber Graf Chotek! die eben so freudige als herzliche Weise, in welcher Mein Empfang in Meiner treuen Hauptstadt Prag am gestrigen Tage gefeiert wurde, hat Mich innig erfreut und gerührt; Ich fordere Sie auf, allen getreuen Bürgern und Bewohnern Prags bekannt zu machen, daß die zahlreichen Beweise ihrer ungeheuchelten Liebe, Ergebenheit und Anhänglichkeit für Meine Person, welche Ich bei diesem Anlasse wahrgenommen habe, Mich zur wahren Freude gereichen. Mit Vergnügen habe Ich zugleich die bei dieser Gelegenheit von der gesammten Bevölkerung allenthalben beobachtete strenge Ordnung wahrgenommen und ermächtigte Sie allen denjenigen, welchen hieran ein Antheil zukommt, Meine besondere Zufriedenheit darüber zu eröffnen.“

Edplich, vom 30. September. — Seine Majestät der Kaiser haben Sich bewogen gefunden, jenen Veteranen der Kaiserl. Russischen Garde, welche bei der am gestrigen Tage stattgehabten Feierlichkeit zur Wache bei dem Unterbau des Monuments aufgestellt waren, eine ehrenvolle Auszeichnung angedeihen zu lassen, indem Allerhöchstdieselben dem Kommandanten des Detaschements Obersten Komrentseff das Ritterkreuz des Leopoldordens zu verleihen, dem Fähnrich Generaleff aber eine goldene, und jedem der fünf Unteroffiziere eine der silbernen Medaillen ertheilen zu lassen geruhten, welche auf die Festschicklichkeit der Grundsteinlegung geprägt worden sind.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben dem Oberstlieutenant und Grenadier Bataillons Kommandanten von Matauschek, welcher die bei der gestrigen Feierlichkeit zur Bildung des Quars um das Monument ausgerückten Tuppen kommandirte, den St. Annen-Orden der zweiten Klasse verliehen, zu dessen Annahme und Tragung dem gedachten Oberstlieutenant die a. g. Erlaubniß Sr. Majestät des Kaisers erteilt worden ist. Auch haben Se. Majestät der Kaiser von Ruß-

land dem als Wächter bei dem Monumente des Feldzeugmeisters Grafen Colloredo nächst Aboßau angestellten Invaliden-Korporal Joseph Verran den St. Annen-Orden fünfter Klasse, und ein namhaftes Geschenk in Gold zustellen lassen.

Seine K. K. Majestät haben dem Hof-Baurathe und Direktor der Architektur-Schule bei der Wiener Akademie der bildenden Künste, v. Nobile, die Annahme und Tragung des St. Vladimir-Ordens vierter Klasse, welchen Se. Majestät der Kaiser von Rußland demselben verliehen haben, zu erlauben geruht.

Edplich, vom 2. October. — Heute früh um neun Uhr rückte das Hussaren Regiment Kaiser Nicolaus bei Soboschleben en parade vor Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland aus. Nachdem Se. Majestät die Glieder abgeritten hatten, geruhten Allerhöchstdieselben selbst das Kommando dieses Regiments zu übernehmen, und selbst bis zu exerzieren, wobei das Regiment durch Ruhe, Gewandtheit und Präcision die volle Zufriedenheit Sr. Majestät zu erwerben so glücklich war. Um halb 11 Uhr landeten Se. Majestät der Kaiser und König auf dem Exerzierplatze an, und wurden von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland an dem Fühler des Regiments empfangen, und längs der Fronte begleitet, worauf das Regiment von seinem erlauchten Inhaber geführt, mit halben Escadronen vor Sr. Majestät defilirte. Diesem interessanten militairischen Schauspiel wohnten alle hier anwesenden Höchsten Herrschaften und eine große Menge Zuschauer aus allen Ständen bei, und waren Zeugen der Herzlichkeit, mit welcher Se. Majestät der Kaiser von Rußland seinem erhabenen Bundesgenossen seine Befriedigung über den vortrefflichen Zustand des innerhabenden Regiments ausdrückte, so wie der Freude, welche Sr. Majestät unserem Allergnädigsten Kaiser durch die freundschaftliche Aufmerksamkeit verursacht wurde, mit der Sr. Majestät der Kaiser Nicolaus sich über den besonderen Werth aussprachen, den Allerhöchstdieselben auf das Vergnügen legten, dem Kaiser sein Regiment selbst vorzuführen, und ihn seinen vorzüglichen Zustand zu zeigen. Nach beendeter Defilirung kehrten die Höchsten Herrschaften nach Edplich zurück.

Sr. Majestät der Kaiser von Rußland haben der Mannschaft des Allerhöchst innerhabenden Hussaren Regiments 24 Stück Annakreuzer 5ter Klasse mit der Bestimmung für solche Unteroffiziere und Gemeine, die sich vor dem Feinde besonders ausgezeichnet haben, und außerdem ein Geschenk von 1000 Dukaten verliehen, und Se. Majestät der Kaiser und König haben zu der Annahme dieser Verleihungen dem Regimente die Allerhöchste Bewilligung zu ertheilen geruht.

Edplich, vom 3. October. — Heute geruhten Se. Majestät der Kaiser den größten Theil des Vormittags der Ertheilung zahlreicher Privat- und öffentlicher Audienzen zu widmen.

Ihre Majestäten der Kaiser von Rußland und der König von Preußen, mit den übrigen hier anwesenden

Prinzen, wohnen einem Feldmanoeuvr bei, welches bei Dap unter dem Kommando des Feldmarschall-Lieutenants Baron Wilhelm Mengen ausgeführt ward, und zu welchem das Regiment Graf Latour, Infanterie, das erste Jäger-Bataillon, das Husaren-Regiment Kaiser Nikolaus, das Uhlanen-Regiment Coburg, dann zwei Batterien unter dem General-Major Grafen Bibna und Baron Haugwitz, anrückten.

Mittags empfingen Se. Maj. der Kaiser und die Kaiserin den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann von Sachsen, nebst Höchstberd Gemahlin, und sowohl bei der Mittagstafel, als auch nach dem Schauspielen vereinigte sich die höchste Gesellschaft zum letztenmal im großen Familienkreise. Die Reunion im Gartensaal sah gleichfalls zum letztenmale den Glanz der hohen Gesellschaft, und beschloß die unvergesslichen Tage der hohen Zusammenkunft. — Am 4. October um acht Uhr früh hörten Se. Maj. der Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserin die Messe in der Stadtkirche; nachdem Ihre Maj. vorher im fürstlichen Schlosse von der Frau Fürstin von Clary Abschied genommen hatten, nahmen noch ein von dem Töpfler-Bürgermeister Wolfram überreichtes Abschiedsgedicht gnädig auf, und bestiegen sodann an der Thüre der Kirche, in welcher so eben die gedrängte Masse der Bewohner den Segen des Himmels von dem Allerhöchsten erbeten hatte, unter dem lauten Jubel der Menge den Reisewagen.

Deutschland.

Dresden, vom 2. October. — Gestern Nachmittags um 3 Uhr versäßen sich Se. Majestät der König Anton nebst der Königl. Familie auf die Brühl'sche Terrasse, um dort in der langen Gallerie die diesmalige Ausstellung zu sehen; wobei alle Mitglieder und Lehrer der Akademie gegenwärtig waren. Mit dem 5. October wird die Ausstellung dann wahrscheinlich geschlossen werden. Se. Majestät verweilte bei einigen vorzüglichsten Gemälden und bekannten Portraits mit besonderem Wohlgefallen. Diesen Mittag sind Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann, der von einer kleinen Unpäßlichkeit völlig hergestellt ist und sich beim besten Wohlseyn befindet, mit Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Amalie, seiner Gemahlin, nach Töplitz zu einem Besuche beim Kaiser von Oesterreich, wohin die Hofwagen schon gestern abgegangen sind, abgereist. Prinz Albert befand sich gestern mit seinem Gouverneur, dem Geheimen Rath v. Langenn, sehr munter und gesund in der Stadt. Am Sonnabend wird der ganze Hof das Hoflager in Pillnitz verlassen und wieder in der Stadt residiren.

Leipzig, vom 2. October. — Die Michaelismesse hat auf eine für den weltbekannten Marktplatz eben so erfreuliche als auch merkwürdige Weise begonnen. Schon mehrere Tage vor der Völkermesse hatten sich viele Kaufleute eingefunden und von Stunde zu Stunde mehrte sich die Anzahl der Käufer und mit ihnen die

freundlich werdenden Gesichter der Verkäufer und Fabrikanten. Seit vorgestern ist die Stadt im ganzen Sinne des Wortes überfüllt durch Fremde aus allen Weltgegenden und namentlich zeigen sich auch zahlreich die hier so gern gesehenen Orientalischen Gestalten, Griechen, Armenier, Wallachen und Juden aus dem Süden Rußlands, aus der Ukraine und Polen. Schon sind sehr bedeutende Geschäfte in Tuch und Seidenwaaren, vorzüglich aber auch fast in allen Artikeln, selbst in denen, die in neuester Zeit großen Fluctuationen unterworfen waren, gemacht worden. Zwei Haupthebel zu diesen erfreulichen Erscheinungen treten dem Beobachter entgegen: Der Frieden im Orient und der Anschluß Sachsens an den von Preußen ausgegangenen großen Deutschen Zollverband. Die letztere Thatfache gestehen nun selbst schon die meisten der Männer ein, die als Opponenten in dieser Angelegenheit in der Versammlung der Repräsentanten auftraten, zum Wohle des Landes aber überstimmt wurden. Die nothwendig werdende Vermehrung der Gewölbe und Magazine in Leipzig und die schon in der zweiten Messe der neuen Aera vorkommende Frequenz spricht am deutlichsten und lauteſten dafür. Unter solchen Umständen kann man die Zukunft der jetzt schon sehr wohlhabenden und eine große Anzahl sehr reicher Häuser umfassenden Stadt in die Morgenröthe einer glücklichen Zukunft hüllen. Schon ohne Eisenbahnen hat Gold und Silber durch Fleiß und Industrie und glückliche Spekulationen den Weg nach diesem Plaz gefunden. Auf diese Weise fast unwillkürlich auf die so viel besprochene und beschriebene neue Anlage gekommen, muß man gestehen, daß trotz den neuerdings wieder erfolgten Einzahlungen der Actionaire an Ort und Stelle noch wenig oder gar nichts, selbst von den Vorarbeiten zu erblicken ist. Bei dem Grundstück vor dem Grimma'schen Thore, beschränkt sich aber alles was sich auf diesen Gegenstand bezieht, auf einige kleine Fabren, die zur Bezeichnung der Absteckung der projectirten Bahn rechts von der großen Kunststraße in der Richtung gegen Engelsdorf und Borsdorf aufgepflanzt sind. Wenn man nun noch an den dazu nöthigen Bau der Brücke über die Mulde als eine der unerläßlichen Vorarbeiten, ohne die aus der Beilegung der Expropriations-Verhältnisse entspringenden Hindernisse erwähnen zu wollen, denkt, so wird der Mann, der die große Wette einging, daß vor fünf Jahren keine der neu projectirten Eisenbahnen zur Benutzung gediehen seyn würde, wohl ziemlich recht haben. Selbst die kurze Strecke der Bahn von Nürnberg nach Fürth bedurfte zur Ausführung mehrere Jahre und noch verzögert sich die Ankunft des Dampfwagens aus England von Monat zu Monat. — Kehren wir von den Eisenbahnen mit und ohne Dampfkraft auf den in diesem Augenblick gedrängten Markt der tauend verschiedenen Productionen der menschlichen Thätigkeit und des Inventionsgeistes zurück, so tritt uns zuerst die erfreulichste Erscheinung entgegen: wir sehen immer

mehr Waarenlager, Magazine und Boutiken, assortirt mit den Lieferungen Deutscher Fabrikanten; mit dem besten Erfolg bestanden und bestehen sie die Concurrenz mit den Erzeugnissen Englands und Frankreichs, die Tücher aller Sorten, die Feinen, Seiden- und Baumwollen-Waaren Manufaktur findet in Preußen und Sachsen theils durch ganze Dörfer, theils durch einzelne Etablissements, die in ihrer Art existiren, die Achtung gebietenden Repräsentanten, die jene, sonst für unentbehrlich gehaltene, Lieferungen des Auslandes nicht mehr vermissen lassen. Es haben auch in dieser Hinsicht die Vortheile, welche die Anwendung des Fortschreitens im menschlichen Wissen auf das praktische Leben übt, ihre Wunderkraft bewiesen und der Wettstreit hat Kräfte geweckt, die nur jenes geistigen Hauches bedurften, um aus dem Schlummer der Vergangenheit in den glänzenden Resultaten hervorzutreten. So weidet sich vorzüglich das Auge, abgesehen von der Güte der Waaren, ganz besonders an den gefälligen Mustern und Formen, die sehr bemerkbar bei den bunten Stoffen, bei den Blech- und Glaswaaren dieses Mal wieder hervortreten. Was die Blech- und lakirten Waaren anbetrifft, so zeichnen sich darin die Magazine unserer Berliner Fabriken, namentlich die der Herren Schuster, Schütze u. s. w. vorzüglich aus, auch sahen wir hier höchst gelungene vorzügliche Lieferungen dieser Art, welche die Herren Eickmann aus Braunschweig und Dreier aus Hornburg hierher gesendet haben. Ein prachtvolles Magazin von Porzellan, Bronze, und Kunstwaaren aller Art, ist das der Herren Sellier von hier, sie haben auch eine Reihe echt Mexikanischer, nach dem Leben geformter Figuren unter Glasglocken aufgestellt, die Gegenstände der Bewunderung aller Kunstfreunde sind. — Herr Osthelder aus Wien, der seit einer langen Reihe von Jahren die hiesige Messe besucht, hat eine Menge Pendulen aufgestellt, die bei vieler Eleganz und Brauchbarkeit unbegreiflich wohlfeil, zu den Preisen von 6 bis 15 Thaler zu haben sind; neben diesen Pendulen ziehen die Uhren der Herren Richter aus Prag und Portius von hier die Aufmerksamkeit der Beobachter auf sich. Gold- und Silberwaaren sieht man so viele und schöne, das der Reichthum des Materials nicht minder als die Kunst der Arbeit zu bewundern ist. Elfenbein, Perlmuter und Bernstein sind theils zu selbstständigen Waaren, theils zu Verzierungen und zum Auslegen auf die sinnigste Weise benutzt, sie locken dieses Mal vorzüglich in den Magazinen des Herrn André von hier und der Herren Nacht, Friedländer, Goldschmidt u. s. w. von außerhalb an. Von Hamburg kamen eine Art von sehr eleganten Wachsstock-Scheeren in Form eines Dienstockes unter einem Glockendache hierher, die ihrer Neuheit und Eigenthümlichkeit wegen, sehr schnell vergriffen waren. Die Stahl-, Eisen- und Bronzwaaren aus Hülshorn, Solingen u. s. w. wurden nach andern Richtungen als wohin man sie sonst vorzüglich begehrte, viel abgesetzt. Sehr gute Geschäfte hatten auch schon

die Tuchmacher aus den kleineren Preuß. Fabrikorten gemacht, eine um so erfreulichere Thatsache, da wie bekannt, die Vervollkommnung und Vermehrung der Spinnmaschinen die einzelnen Fabrikanten sehr niedrückt. — Was die geselligen Anstalten in Leipzig betrifft, so stehen sie nach wie vor noch gewaltig gegen die in unserm andern großen Deutschen Messplatz, in Frankfurt am Main, zurück und namentlich die Gasthöfe erster Klasse, — die zum Theil kürzlich, wie das Hôtel de Saxe, die Eigentümer, durch welche sie der Reisewelt bekannt geworden sind, verloren haben, — lassen eher Rückschritte als Fortschritte bemerken. — Den 5ten October beginnt die eigentliche Messwoche und man schmeichelt sich um jene Zeit auch einen Theil der von Töplig zurückkehrenden höchsten Herrschaften hier zu sehen, auch wird in den nächsten Tagen einer der Königl. Sächsischen Prinzen mit seiner Gemahlin erwartet.

München, vom 1. October. — Ihre Königl. Hoheit die Frau Großfürstin Helena von Rußland ist, in Begleitung ihres Bruders, des Prinzen August von Württemberg, am 27. September Abends zu München angekommen, hingegen am 28ten Sr. K. M. der Erb-Großherzog von Hessen-Darmstadt nach Biebrich abgereist.

Die hiesigen Feste beginnen Sonntag den 4ten d. Nach Strauß wurde eine Estafette abgeschickt. Noch nie erinnert man sich einer so großen Menge von Fremden; nahe an 10 000 Engländer, Franzosen und Italiener sind gegenwärtig hier. In diesen Tagen strömen die Fremden aus den verschiedenen Deutschen Staaten und aus unsern Provinzen herbei, so daß sich die Zahl der Gäste bald auf 50 000 belaufen wird. Der König hat alle seine Kunstschätze zum Besuche des Publikums geöffnet. Von den sechs Königl. Großbauten, die dieser Tage mit Eile unter Dach gebracht wurden, werden jetzt die (später wieder aufzurichtenden) Gerüste entfernt. Die Theresienwiese ist seit dem Beginn dieser Woche geöffnet und es geht dort schon sehr lustig zu in den hölzernen Cassen.

Unsere Nachrichten aus Griechenland reichen bis zum 8. September. Am 2ten war der Griechische Gesandte am Hofe zu St. Petersburg, Herr Souhou, in Athen eingetroffen; man behauptete mit aller Wahrscheinlichkeit, daß derselbe seit dem Ministerium des Innern, das seit Koleris Austritt vacant gewesen, übernommen werde. Koleris Abgang an seinen Posten nach Paris wurde im Lande allgemein als ein Ereigniß von unglücklicher Vorbedeutung angesehen. Man glaubt, daß die dadurch nur noch mehr gereizte constitutionelle Partei, deren Haupt jener populaire Staatsmann war, ihre Umtriebe fortsetzen werde. Die Griechische Marine besteht zur Zeit aus 27 Königl. Schiffen, von denen keines im Stande ist, sich mit einem Feinde zu schlagen. (Lph. 3)

Karlsruhe, vom 29. September. — Sr. Königl. Hoheit der Großherzog hat dem Staats- und Finanzminister v. Böckh und dem Staatsminister des Groß-Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Lückheim, die nachgesuchte Erlaubniß erteilt, das ihnen von des Königs von Preußen Majestät verliehene Großkreuz des rothen Adlerordens anzunehmen und tragen zu dürfen. Gleiche Erlaubniß erhielten Staatsrath Jolly für den rothen Adlerorden 2ter Classe, mit dem Stern, und Felddirector Gschweiller für den rothen Adlerorden 2ter Classe ohne Stern. (Leipz. Z.)

Hanau, vom 24. September. — Lieutenant L., welcher bekanntlich vor mehreren Monaten das Unglück hatte, beim Exerciren in Hanau einen Soldaten zu erschlagen, soll vom Kriegsgerichte zur halbjährigen Gefängnisstrafe verurtheilt worden seyn.

Polen.

Warschau, vom 2. October. — Gestern wurde unter dem Präsidium des Fürsten Starosthalters eine Sitzung des Staatsraths des Königreichs Polen gehalten.

Am 24sten v. M. wurden die bisher in der Zucht- und Besserungs-Anstalt im ehemaligen Franziskaner-Kloster hieselbst befindlich gewesen Gefangenen in das im ehemaligen Zeughaue in der langen Straße eingerichtete Haupt-Zuchtgefängniß abgeführt.

Frankreich.

Paris, vom 30. September. — Der König und die Königl. Familie haben sich noch nicht nach Fontainebleau begeben. Die Reise dorthin soll bis zum nächsten Freitage aufgeschoben seyn, indem die Anordnungen zu den Festlichkeiten während des Aufenthaltes Ihrer Majestäten daselbst noch nicht beendigt sind. Gestern Mittwoch hielt der König einen dreieinhalbständigen Ministerrath.

Es scheint, daß alle auswärtigen Vorschäfer von dem Hofe Einladungen nach Fontainebleau erhalten haben. Von den Festlichkeiten, die dort stattfinden sollen, erzählt man sich Wunderdinge. Das Palais ist ganz wieder hergestellt und im Innern sowohl, wie außen, prachtvoll ausgeschmückt worden; es gehört jetzt zu den schönsten Werkwürdigkeiten Frankreichs. Die Mitglieder der Französischen Oper, des Théâtre français und des Gymnase werden dort Vorstellungen geben.

Die vor einiger Zeit gemeldeten Ernennungen in diplomatischen Fache scheinen noch keinesweges definitiv beschlossen zu seyn, weshalb wohl auch der Moniteur sie noch nicht gebracht haben mag. Es heißt jetzt, daß der Baron Mottier nicht nach dem Haag, sondern nach Brüssel, der Graf v. Laizour Maubourg von Brüssel nach Turin, und Herr v. Rumigny von Turin nach Neapel gehen würde.

Aus guter Quelle haben wir erfahren, daß das französische Kabinett unserem Vorschäfer in Madrid Instruktionen zugesandt hat, nach welchen er seine diplomatischen Beziehungen zu dem Spanischen Kabinette in dem Falle suspendiren soll, wenn die Königin Marie Christine von der Regentchaft verdrängt werden sollte, die sie in Kraft der testamentarischen Vorschriften Ferdinands VII. ausübe. Es wird auch versichert, Herr von Narvaal werde in Madrid bald durch einen bloßen Geschäftsträger ersetzt werden.

Zu Anfang der heutigen Börsen waren die Spanischen Fonds ziemlich ausgeboten; späterhin hielten sie sich jedoch wieder, weil man wissen wollte, daß nach der Ankunft Quiroga's in dem Hauptquartier des Marquis de las Navas die Truppen dierem Letzteren verlassen hätten, worauf derselbe auf Quiroga's Befehl verhaftet worden sey.

Spanien.

Madrid, vom 23. September. — Der Minister des Innern hat unterm 18ten d. auf Befehl der Königin folgende Verordnung bekannt gemacht: „Ihre Majestät die Königin-Regentin hat die ihr von verschiedenen Punkten des Königreichs zugegangenen Adressen, welche die Regierung auffordern, einige für die Sicherheit des Thrones und das Wohl der Nation günstige Maßregeln anzunehmen, in Erwägung gezogen. Ihre Majestät, von eifriger Sorge für die Wohlfarth der Nation erfüllt, hat befohlen, daß diese Adressen von ihren Ministern geprüft werden sollen, damit denjenigen deren Gegenstand zu den Privilegien der Krone gehört, augenblicklich ihr Recht geschehe, und damit die welche die Zustimmung und gefällige Mitwirkung des Cortes erheischen, der nächsten Legislatur vorgelegt werden können. Indem ich Ihnen eine so schmeichelhafte Mittheilung mache, muß ich Ihnen anzeigen, daß Ihre Majestät mir befohlen haben, die ganze Kraft Ihres Eifers in Schwung zu bringen, damit Sie alle Ihnen zu Gebote stehende Mittel anwenden, um alle Besorgnisse zu verheuchen, die von einigen Behörden, einigen Corporationen und gewissen Volksklassen über die Reinheit und Richtigkeit der Absichten Ihrer Majestät gehegt werden möchten, welche letzteren keinen anderen Zweck haben können, als die Gemüther zu beruhigen, die Meinungen zu veröhnen und die Zweifel, die sich etwa über die Erhaltung der Freiheit erhoben haben dürften, oder den Gedanken zu beseitigen, daß davon die Rede sey, die legitimen Rechte unserer Königin Isabella II. schmälern und abgeschwächten Plänen auszuopfern, die von der Böswilligkeit vieler Ausländer und einiger Inländer erfonnen worden, und worüber diese leider brüten, um Zwietracht zu unterhalten und Misstrauen unter den braven Spaniern auszusäen, die mit Freuden unter dem siegreichen (!) Panier, welches über dem legitimen Thron weht, leben und kämpfen. Sie müssen den loyalen und vertrauens-

rollen Männern, so wie den furchtsamen Leuten, offen erklären, daß Ihre Majestät die Königin entschlossen ist, den jetzigen Kampf nur mit einem vollständigen und entscheidenden Siege zu beendigen; daß dieß die einzige ehrenvolle Lösung ist, und daß jede die Freiheit gefährdende oder die unverjährbaren Rechte der unschuldigen Königin von Spanien kompromittirende Unterhandlung mit dem Gange und der Würde der Repräsentativ-Regierung unvereinbar seyn würden. Sie mögen hinzusetzen, daß die Königin-Regentin und ihre Minister niemals auf Vorschläge hören werden, mit denen es direkt oder indirekt auf einen so feigen und so verwerflichen Vergleich abgesehen wäre; denn das königliche Wort Ihrer Majestät ist seit langer Zeit unverändert, und sie verpflichtet heute von neuem mit noch größerer Feierlichkeit, daß sie keine andere Bedingung annehmen und zulassen wird, als die Vertilgung oder gänzliche Unterwerfung desjenigen, der unsere Ruhe stört und offen danach strebt, uns zu Sklaven zu machen. Sie mögen mit Loyalität und Freimüthigkeit offen ihren Untergebenen diesen energischen Entschluß Ihrer Majestät mittheilen; auf diese Weise können Sie sie enttäuschen und sie von der Nothwendigkeit einer engen Vereinigung überzeugen, um mit den einzig und allein nationalen Hilfsmitteln jene Faktionen zu vernichten, die unseren Boden bedrohen und blödsinnig dafür kämpfen, einen Urraptor auf den Thron zu setzen, der ihnen selbst so große Leiden bereiten würde, und dem es nur dadurch möglich war, einige ephemere Vortheile davonzutragen, weil es von unserer Seite an gleichzeitigem Zusammenwirken fehlte, um ihn mit Kraft und Energie aus unserem Gebiet zu vertreiben. Ich zweifle nicht, daß diese so erwünschte und so notwendige Einigkeit sich sogleich zeigen wird, sobald die Rückkehr des Vertreters der Regierung erlaubt, ihre Autorität frei zu offenbaren. Man kann keinen vernünftigen Grund haben zu der Furcht, daß diese Autorität sich nicht mit den Interessen des Volkes identifiziren möchte. Alle ihre Maßregeln, alle ihre Beschlüsse werden vielmehr zum Zweck haben, die Rechte der Nation gegen alle willkürliche Versuche zu schützen, durch die sie verletzt werden können, diese Rechte, die Ihre Majestät in klare und deutliche Gesetze zusammenzufassen sich beeifert, damit dieselben, in Verbindung mit den bereits bestehenden Gesetzen, einen der allgemeinen Verehrung und der Achtung von Seiten aller mit Vollziehung derselben beauftragten Behörden würdigen Coder bilden. Die zur Erreichung so wichtiger Vortheile anzuwendenden Mittel können mannigfaltig und verschieden seyn; unerlässlich aber ist es jetzt, lieber Wege einzuschlagen, die schnell zum Ziele führen, als zu ganz vollkommen nach künstlich berechneten Maßregeln seine Zukunft zu nehmen. Mit einem Worte, es handelt sich darum, die Mittel zu wählen, welche, indem sie in der kritischen Lage, worin wir uns befinden, die mindeste Gefahr darbieten und nicht zu Veränderungen zu führen drohen, die am Ende in eine allgemeine Um-

wälzung ausarten könnten, die Ehre und den Glanz des Thrones unversehrt erhalten, diese wesentlichen Grundbedingungen, welche das Volk um seiner eigenen Wohlfahrt willen achten muß, und welche die Regierung Ihrer Majestät gewissenhaft erfüllen wird, aber bloß, um das Gleichgewicht unter den Gewalten, welches die Grundlage des allgemeinen Glücks ist, zu bewahren. Von diesen Wahrheiten durchdrungen, müssen Sie denselben die ganze Ausdehnung geben, welche Ihre Majestät wünscht, vorher jedoch erst mit den Personen zu Rathe gehen, die den meisten Einfluß auf die Verwaltung der Angelegenheiten in Ihrer Provinz ausüben. Sie müssen Ihre Rathschläge anhören und alle Mittel ergreifen, die Sie für die wirksamsten halten, und so schnell als möglich die so wünschenswerthe Eintracht unter den Spaniern zu begründen, jedoch ohne der königlichen Würde und ihren früheren Verpflichtungen etwas zu vergeben. Ich hoffe, daß Sie sich beeilen werden, mir alle Nachrichten mitzutheilen, die zu Ihrer Kenntniß gelangen, und daß Sie alle die Bemerkungen hinzusetzen werden, welche Ihre Unparteilichkeit und Ihre Weisheit Ihnen einreichen, und von denen Sie glauben, daß sie dazu beitragen könnten, den Gang der Regierung unter so schwierigen Verhältnissen zu beschleunigen. Gott behüte Sie!

(aez.) Martin de los Heros."

Die Hof-Zeitung meldet; „Ihre Majestät wollten der Wittwe des berühmten und unglücklichen General Torrijos, Doña Luiz Saenz de Viniega, einen Beweis Ihrer Theilnahme und Hochachtung geben und haben daher beschloffen, daß dieselbe von diesem Tage an aus der königlichen Privat-Schatulle die dem Range ihres Gatten entsprechende Pension unverkürzt erhalten soll, bis die Costen des Staats-Schatz zu einer so gerechten Ausgabe autorisiren.“

Ueber die letzten Ereignisse in Valencia erfährt man noch folgendes; „Die empfindende Niedermeglung von 62 Soldaten und 15 Urbgnos von Ciudad Real, die nach dreitägigem heldenmüthigen Widerstande das Fort Rubiclos durch Capitulation übergaben, hat selbst die gleichgültigsten Menschen so erbittert, daß man nach dem Eintreffen dieser Nachricht nichts als Rachegeschrei hörte. Dieses schreckliche Ereigniß verursachte einen solchen Schrecken unter den Milizen und der Garnison des Fortes Mora daß sie sich entschlossen, es zu verlassen und den Aufrührern freien Eingang zu gewähren. Unter den Einwohnern von Valencia verbreitete sich in Folge jener Nachricht eine um so größere Furcht, als man zu gleicher Zeit erfuhr, daß mehrere in der Umgegend der Forts Mora und Rubiclos stationirte Kolonnen ihren Kameraden hätten zu Hilfe kommen können. Am 17ten frühmorgens sah der Graf von Almodovar sich genöthigt, seine Entlassung einzureichen; sein Leben war bedroht, und er verdankte seine Rettung nur der Unerblichkeit des Don J. Curras und seiner Gefährten Fuster und Osca, die durch die von ihrem

Capitain Don P. Julian befehligte Compagnie der Miliz-Jäger unterstützt wurden und ihn in Sicherheit brachten. Der Pöbel rief Don P. Fuster zum General-Capitain aus; dieser aber mußte schon um 6 Uhr dem Königs-Leutnant Boggiero weichen, der an seine Stelle ernannt wurde. Es sind einige Compagnien Miliz und Artillerie von hier abgegangen, um gegen die Insurgenten zu marschiren. Am 18ten hat die Junta eine Proclamation an die Einwohner von Valencia erlassen, worin sie befiehlt: 1) daß die Stadt-Miliz den Titel „National-Garde“ annehmen soll; 2) daß jeder Einwohner der Hauptstadt und der Provinz, von 18 bis zu 50 Jahren, in die National-Garde eintreten soll, um für den Thron Isabella's und für die Freiheiten zu kämpfen; 3) daß das ganze Silberzeug der aufgehobenen Klöster verkauft; 4) daß keinem mit den Waffen in der Hand ergriffenen Feinde des Vaterlandes Pardon gegeben werden; 5) daß die Presse frei seyn, und 6) daß alle Karabiniere der Provinz und alle andere Armee-Corps gegen die Insurgenten verwendet werden sollen.“

Portugal

Lissabon, vom 12. September. — Die Königin hat, ehe sie den Palast von Ramalhao verließ, allen Ministern zur Bezeugung ihrer Zufriedenheit mit der Verwaltung der Staats-Angelegenheiten ein Diner gegeben.

Am 28ten v. M. meldete sich der Marschall Saldanha bei der verwitweten Kaiserin in Orlas, konnte aber, weil es noch zu früh am Tage war, oder aus anderen Ursachen, nicht vorgelassen werden, sondern wurde gebeten, seine Aufträge an den dienstthuenden Kammerherrn auszurichten. Dieser mag aber wohl die Sache nicht ganz verständlich vorgetragen haben, denn die Herzogin von Vraganza ließ den Marschall bitten, seine Mittheilungen schriftlich zu machen. Saldanha's Antwort betraf ungefähr Folgendes: „Lord Howard de Walden, so wie der Herzog von Palmella und die übrigen Minister hielten es für wünschenswerth, daß Ihre Kaiserl. Majestät bei ihrer Rückkehr nach Lissabon nicht wieder den von der Königin bewohnten Palast Necessidades beziehe, sondern von dem durch die Cortes ihr eingeräumten Rechte, eine andere Residenz zu wählen, Gebrauch mache.“ Die Kaiserin schickte eine Abschrift dieser Note an die Königin und fragte, was das zu bedeuten habe? Statt aller Antwort schickte die Letztere ihren Kammerherrn, Herrn Almeida, an die Kaiserin ab und ließ ihr anzeigen, sie beabsichtige, ihre geliebte Amalia zur Mittagstafel zu besuchen, was sie denn auch that; und bei Tische erklärte sie nun ohne weitere Einleitungen, da ihre Tante, die Infantin Isabella, in Vemposta residire, so könne sie zwar dieses Schloß der Kaiserin nicht einräumen; dagegen mache sie sich ein Vergnügen daraus, ihr das schöne neue Schloß zu Belém als Residenz anzubieten, hoffe aber, ihre geliebte Amalia

werde, bevor sie dasselbe beziehe, erst einige Tage bei ihr, der Königin, im Schlosse Necessidades zubringen. Morgen sollen hier auf Befehl des Finanzministers, Herrn Silva Carvalho, wieder für 120 Contos (30,000 Pfd. Sterl.) Portugiesische Staatsschuldsscheine öffentlich verbrannt werden, und am 20. October wird, wie man glaubt, die Verbrennung einer noch weit größeren Quantität folgen.

Mit Spanien ist ein längst erwarteter Vertrag über die freie Schiffahrt auf dem Douro endlich abgeschlossen worden, so daß von nun an gegen Erlegung einer unbedeutenden Transit-Abgabe Spanisches Getreide aus den nördlichen Spanischen Provinzen den Fluß hinab nach Porto gelangen kann, um von da weiter nach dem Süden, nach Cadix und Sevilla, und nach den östlichen Provinzen Spaniens verschifft zu werden.

Der Spanische Oberst Gregorio Quiroga ist von Corunna hierher gekommen, um, wie man behauptet, von der Portugiesischen Regierung 10,000 Mann Hülfsstruppen, und zwar gegen die ultraliberale Partei der Junta von Galicien, zu erbitten. Herr Perez de Castro, der Spanische Gesandte, scheint dies Gesuch zu unterstützen.

Der hiesige Kaufmannsklub hat gestern, angeblich auf Veranlassung eines der Portugiesischen Minister, Unterschriften zu einer Petition an die Königin gegen die Erneuerung des Handels-Traktats mit England zu sammeln begonnen und gleich am ersten Morgen 113 Unterzeichnungen erhalten, worunter sich die Namen mehrerer Bank-Direktoren befinden. Man sieht diesen Schritt als eine Folge der zwischen der Kaufmannschaft von Lissabon und derjenigen von Porto bestehenden Eifersucht an, glaubt aber, er werde keine Folge haben. Der Handelsstand von Porto finstet gerade im Gegentheil seinen Vortheil in der Erneuerung des Vertrages und ist in einer sehr ausführlichen Vorstellung bei Ihrer Majestät um Anknüpfung desfallsiger Unterhandlungen eingekommen. Auch Herr Silva Carvalho soll das für gestimmt seyn.

In einem Schreiben aus Lissabon vom 8. September heißt es: „Portugal erhält sich auffallend rasch von den Wunden, die der Bürgerkrieg seinem Wohlstande schlug. Die natürliche Fruchtbarkeit des Landes trägt viel zu diesem Resultate bei, aber eben so viel, wo nicht noch mehr, die bedeutenden Kapitalien, welche der aufblühende Handel Lissabons und Portos diesen beiden Hauptstädten zuführt, von denen das übrige Portugal gewisse-maßen nur als das Weichbild zu betrachten ist. Zwar ruhen die Finanzen des Staates fortwährend noch auf der lockern Grundlage der Anleihen, indem mannigfache persönliche und politische Rücksichten bisher noch stets einer solchen Beschränkung der Ausgaben entgegenstanden, die ein Gleichgewicht zwischen der Einnahme und Ausgabe herzustellen geeignet wäre. Aber in den Händen der Privat-Personen befindet sich

(Fortsetzung in der Beilage.)

Erste Beilage

zu No. 237 der privilegirten Schlesischen Zeitung:

Sonntag den 10. October 1835.

(Fortsetzung.)

dagegen ein Ueberfluß von Kapitalen, deren Vorhandenseyn sich unwidersprechlich durch das Ergebniß des Verraußs der bedeutenden, schon auf den Markt gebrachten Masse von geistlichen Gütern kundgiebt, welche mit lebhafter Konkurrenz, von Leuten aller Parteien, und wenn man auch das Papier, welches bei der Bezahlung zugelassen wird, auf seinen Börsen-Cours reduziert, doch zu ihrem vollen Kapital-Werthe, nach dem in Portugal üblichen Zinsfuße von 5 pCt., veräußert werden. Daneben fehlt das Geld keinesweges für andere Unternehmungen. Zwei Actien-Gesellschaften, die eine für die Ausbeutung der Fischereien, die andere zur Errichtung einer Versicherungs-Anstalt, deren Gesamt-Kapital 3½ Mill. Cruzaden betrug, fanden ganz vor kurzem, innerhalb drei Tagen, zu Lissabon die erforderliche Anzahl von Kate-zeichnern, während gleichzeitig zu Porto, ebenfalls binnen wenigen Tagen, sämmtliche Actien einer neu zu errichtenden Bank untergebracht waren. Dieser steigende Wohlstand, und die Eindrücke, welche die emigrirten Portugiesen aus dem civilisirteren Theile Europa's zurückgebracht haben, wirken ihrerseits auf neue Anlagen und Verschönerungen Lissabons zurück, welches bemerkenswerthe Schritte macht, um sich dem Aeußeren der großen Städte Mittel-Europa's zu nähern, hinter denen es in dieser Beziehung mindestens um 100 Jahre zurück war. Viel Aufsehen haben die Spannungen der Portugiesischen Regierung mit dem Sardinischen Hofe und die demzufolge von ersterer getroffenen, aus den Zeitungen bekannten Maßregeln unter den hiesigen Politikern und Novellisten, bedeutend weniger aber in der handeltreibenden Welt, verursacht. Man berechnet die Zahl der Sardinischen Schiffe, welche jährlich die Portugiesischen Häfen besuchten, auf durchschnittlich 150, während die Portugiesische Handels-Flagge kaum in den Sardinischen Häfen bekannt ist. Auch ist die Ausfuhr von Portugiesischen Produkten nach den Sardinischen Staaten höchst unbedeutend. Ein Non-Intercours-System mit Sardinien berührt daher den Portugiesischen Handelsstand um so mehr indirekt.

E n g l a n d.

London, vom 30. September. — Sir George Shee ist von einer außerordentlichen Sendung an den König der Belgier zurückgekehrt, bei welchem Sir G. Hamilton so lange als Geschäftsträger akkreditirt bleibt, bis ein Gesandter an Sir R. Adair's Stelle ernannt seyn wird.

Sir Henry Bethune, vormaliger Chef der Persischen Armee, der sich durch die Einnahme von Isfahan be-

rühmt gemacht hat, ist von Persien hier eingetroffen. Als er jenes Land verließ, herrschte dort Pest und Cholera zugleich.

Heute, als am Michaelis-Tage, fand in der hiesigen Gemeinde-Halle die Wahl des neuen Lord-Mayors für das nächste Jahr statt. Die Halle war nur halb gefüllt. Als der jetzige Lord-Mayor die Rednerbühne bestieg, wurde er mit Geisich empfangen, den beiden Aldermen Copeland und Harmer dagegen wurde lauter Beifall zu Theil. Der Recorder verlas sodann die Liste der Aldermen, die noch nicht Lord-Mayors gewesen, und unter denen die Versammlung zu wählen hatte. Die beiden oben genannten trugen die meisten Stimmen davon, und die Aldermen zogen sich nun zurück, um Einen von Beiden zum Lord-Mayor zu ernennen. Die Wahl fiel auf Herrn Copeland, der hierauf der Versammlung für die ihm wiedererlangte Ehre dankte und die Versicherung hinzufügte, daß er aus dem Lord-Mayor-Amt nie eine politische Charge machen werde. Als nun noch einer der Aldermen, Herr Fearon, mit dem Antrage auf ein Votum des Tadels gegen den letzten Lord-Mayor hervortrat, entfernte dieser sich aus dem Saal und überließ es der Versammlung, zu thun, was ihr beliebte. Der neu gewählte Lord-Mayor, Hr. William Taylor Copeland, ist seit 1831 Repräsentant der in der Inselischen Grafschaft gelegenen Stadt Coleraine. Er ist 38 Jahr alt und Eigenthümer der großen Eöpfen in Staffordshire und einer Porzellan-Manufaktur in Portugal-Street zu London. Von 1828 bis 1829 war er Sheriff von London. Er bekleidet auch das Amt eines Schatzmeisters der Artillerie-Compagnie und gehört zur Whig-Partei. Im Jahre 1832 war der Vice-Admiral Sir John Beresford sein Gegner bei der Parlaments-Wahl und trug gleich viel Stimmen mit ihm davon. Der Mayor gab den Ausschlag zu Gunsten des Admirals, aber in Folge einer von den Wählern beim Parlamente eingereichten Petition wurde dieser für unrechtmäßig gewählt erklärt, und Alderman Copeland nahm seinen Platz ein. Bei den diesjährigen Wahlen hatte er es wieder mit demselben Gegner zu thun, trug aber 5 Stimmen mehr davon, als dieser.

Vom Cap sind Zeitungen bis zum 24. Juli hier eingegangen; die Schirmhülse mit den Raketen dauerten an den neuen Grenzen noch immer fort. Letztere standen in beträchtlicher Anzahl an den Ufern des Rsi, wo sie, wie es hieß, Halt zu machen beabsichtigten. Die Obersten Somerset und Smith waren nach dieser Richtung hin abgegangen. Seit acht Tagen wurden ein

Offizier und 30 Gemeine von den Britischen Truppen vermisst, und man fürchtete, daß sie in die Hände des Feindes gefallen seyn möchten. Mehrere Trupps waren ausgeschickt worden, um nach ihnen zu forschen, aber erfolglos. Die Abtheilung des Capitain Ross hatte in einem Gefechte mit den Kaffern an 30 derselben getödtet und ihnen 4000 Stück Vieh abgenommen. Capitain Ross selbst empfing dabei zwei Wunden, und das Pferd wurde ihm unter dem Leibe erschossen.

B e l g i e n.

Brüssel, vom 30. September. — Der König und die Königin sind vorgestern Nachts um 2 Uhr in Calais angekommen und wollten sich gestern früh dort einschiffen, um die Reise nach Namsgate fortzusetzen.

T ü r k e i.

Im Journal de Smyrne liest man: „Aus Beirut wird unterm 10. August gemeldet, daß die Bewohner Syriens von den Aegyptiern alle nur mögliche Arten von Plackereien und Bedrückungen zu erdulden haben. Durch Ausgehunden von Mannschaft, Abgaben, Frohndienste und Monopole werden sie fast erdrückt und zur Verzweiflung gebracht, und man begreift nicht, wie ein solcher Stand der Dinge von jenen Europäischen Mächten geduldet werden könne, denen daran liegt ihren Einfluß in der Levante zu erhalten. Die Menschlichkeit allein schon sollte ihnen gebieten, zahlreiche Bevölkerungen gegen die Habsucht und den Despotismus Mehmed Ali's und seines Sohnes zu beschützen, aber auch ihre eigene Würde legt ihnen die Pflicht auf, größere Energie zu entwickeln, denn ihre Konsule sind von den Agenten der Aegyptischen Verwaltung beschimpft worden, ohne daß irgend eine Genugthuung erfolgt wäre, wenn man anders je gewagt hat, eine solche von Mehmed Ali zu fordern. Man dürfte sich gar nicht wundern, wenn bald eine Menge Europäischer Etablissements aus Mangel an hinreichendem Schutz von Seiten ihrer Regierungen geschlossen würden. Das Elend und die Bedrückung, welche auf den Bewohnern Syriens lasten, übersteigen allen Glauben; ihr Mißvergnügen ist aber auch aufs höchste gestiegen, und es bedarf nur eines Funken, um ein Feuer anzufachen, welches zu löschten Mehmed Ali nicht mehr im Stande seyn dürfte.“

M i s c e l l e n.

Die Spener'sche Zeitung erzählt: Vorgestern, am 1sten October, hat unser sich immer mehr erweiterndes und verschönerndes Berlin einen neuen Reiz erhalten. Die Conditorei „Josty und Comp.“ hat ihr neues Lokal eröffnet. Es könnte ganz füglich für eine Geschichte des wachsenden Luxus überhaupt gelten, wenn man die Geschichte des Entstehens, Wachsens und Gedeihens dieser Conditorei treu und vollständig schrieb. Was war ihr ärmtlicher Wohnsitz vor 40 Jahren, und was gab sie? eine Tasse Chocolate, ein Stückchen Kuchen dazu und ein Glas Punsch! aber Alles war gut und schmackhaft. So wanderten denn von allen Enden der weiten

Stadt die Chocoladen- und Punschliebhaber zu dem unscheinbaren, kleinen und engen Ort, labten und stärkten sich, priesen aber auch, was sie genossen und wie es ihnen bekommen; und so wuchs und gedieh diese den Süßigkeiten des Lebens geweihte Anstalt von Jahr zu Jahr und gelangte endlich zu einer Europäischen Berühmtheit. Wer Berlin, das Palmyra der neuern Zeit, besucht, besucht auch Josty's; wer Berlin rühmt, rühmt auch Josty's; aber schon seit langer Zeit nicht mehr bloß ihre Chocolate und ihren Punsch, sondern alle Gaben und Genüsse, die der erfinderische Kopf eines genialen Zuckerkünstlers in Gehalt und Form zu erdemen und zu schaffen vermag. Nur die Ungemessenheit des Lokals zu diesen köstlichen Genüssen fehlte bisher noch; gestern ist sie gegeben. Man komme, schaue und urtheile selber; doch ein Paar Fragmente, die wir aus dem schönen Ganzen herausheben wollen, mögen nicht überflüssig seyn. Man tritt hinein und erblickt gleich rechts und links einen Reichthum und eine Mannigfaltigkeit von Kuchen, Confituren, Bonbonnieren und Liqueurflaschen, die vielleicht selbst für den in der ganzen Welt erfahrenen Gourmand noch verführerisch sind. Tritt man dann in den eigentlichen, eben so einfach als elegant und geschmackvoll gezierten Versammlungssaal, so fallen gleich die ähnlichen Bildnisse des Königs und des Kronprinzen in Lebensgröße, von Eitel, und Briden gegenüber zwei große Spiegel aus einem Guß in die Augen; die Wände sind mit interessanten Gemälden und colorirten Kupferstichen geschmückt; aber vor Allem müssen wir der Camera clara von unserm geschickten Mechanikus Perispiere gedenken. Man sieht in der Gegend, wo man sich eben befindet, Wagen, Reiter, Fußgänger alle Art, Männer und Frauen sich bewegen und kann eine Viertelstunde lang das Bild anschauen und immer noch einen Wechsel an solchen beweglichen Figuren wahrnehmen. Wir sehen aus allem diesem, daß die Herren Unternehmer es sich haben etwas kosten lassen; möge ihnen ihr Eifer für das Vergnügen Berlins reichliche Früchte tragen; schon die bekannte Güte ihrer Gaben und die Honettität in der Bewirthung hat darauf gerechten Anspruch. Ohne Zweifel besorgt gegenwärtig auch Niemand mehr, durch Süßigkeiten sich den Magen zu verderben. Zucker gilt ja jetzt als eine Universal-Medizin, und wie dem auch seyn mag: C'est une ennuyeuse maladie, qu'à de conserver sa santé par une trop grand régime!“

Bei der Unwesenheit der Naturforscher in Bonn wurde ein, von dem Ungarischen Reichsgrafen Franz Teleki empfohlenes Mittel gegen die Hundswuth bei Menschen und Thieren mitgetheilt, das aus dem Siebenbürgischen Dorfe Kendö von einem Bauer Namens Benjamin Kovats, der es von seinen Vorfahren aus der Tatarei haben will, herrührt. Man nimmt nämlich 6 Quentchen der *Asclepias Vincetoxicum* (Schlangengewurzel) und zwei Quentchen Rinde von *Crataegus terminalis* (Eisbeeren), nebst dem inneren Theile von

9 Knoblauchzwiebeln; schüttet sie in einen neuen ungläsernen Topf von einem Schoppen Gehalt, der dann mit reinem Wasser angefüllt, 12 Stunden lang stehen bleibt. Dann verklebt man den Deckel, stellt den Topf an das Feuer, und läßt die Mischung eine Stunde lang kochen, doch muß der Deckel fest bleiben; zuletzt wird das ganze durchgeseiht und lauwarm eingegeben. Ein Mann erhält 5, eine Frau 4, Kinder je 3 bis $\frac{1}{2}$ Eßlöffel voll; man nimmt bei nüchternem Magen ein, sobald sich Symptome der Wuth zeigen. Dieses Mittel soll oft und stets mit dem besten Erfolge angewendet worden seyn.

Breslau, den 9. October. — Die irbische Hülle des verstorbenen Ober-Landesgerichts-Justiz-Präsidenten Freiherrn v. Falkenhäusen Excellenz, wurde heute Morgen beerdigt. Ein zahlreicher Zug von hohen Militärs, und Civil-Beamten begleitete zu Fuß den Leichenzug.

Breslau, den 9. October. — Unser Herbst-Wollmarkt neigt sich seinem Ende; leider sind nicht die Erwartungen der Producenten auf eine entsprechende Weise erfüllt worden. Trotz dem wirklichen Bedürfnis waren die Käufer langsam im Einkauf und suchten niedrige Preise zu erlangen; namentlich gelang es nicht, für die Wollen aus dem Posenschen die gewünschten Preise zu erlangen und so mancher Zwischenhändler mußte sich bitter getäuscht sehen. Doch haben Schlesiische Sommerwollen meist ihre alten Preise behauptet.

Anhero gebracht wurden:

Aus Schlesien	1935 Etr.
dem Großherzogthum Posen	5573 „
Gallizien	526 „
Böhmen	159 „
Oesterreich	89 „

In Summa 8282 Etr.

Jedoch ist die noch von früher auf dem Platze lagernde Wolle hier nicht mit einbegriffen. Im vorigen Herbst Wollmarkt waren anhero gebracht 6757 Etr.

Demnach diesesmal mehr

Aus Schlesien	502
dem Posenschen	2673 „
Weniger	
Aus Gallizien	526 $\frac{1}{2}$ „
Böhmen	159 „
Oesterreich	136 $\frac{1}{2}$ „

In Summa mehr 1526 Etr.

Aus dem Königreich Polen waren keine Wollen anwesend.

Der Verkauf der Luche auf den letzten Messen war ein sehr bedeutender, und zu ganz besonders guten Preisen, namentlich die Mittel-Lücher. Die nicht so ganz gewünschten höheren Preise der Wolle lassen sich indessen wohl nur aus dem Umstande erklären, daß fast überall der niedrige Wasserstand die größeren Fabriken und namentlich die Walken hinderte, mit der gewohnten Kraft

zu arbeiten und die Besorgnis entstand, daß bei dem herannahenden Winter kein bedeutend hoher Wasserstand im Allgemeinen zu erwarten sey. Indes bei dem wirklichen Bedarf und der nahen Hoffnung, daß glücklichere Ereignisse einwirken werden, läßt sich bald das Aufhören der gegenwärtigen Stockung erwarten.

Die ehrenvolle Theilnahme, welche sich bei dem Tode und Begräbnis des Königl. Wirklichen Geheimen Rathes und Ober-Landes-Gerichts-Chef-Präsidenten, Freiherrn v. Falkenhäusen, so wohlwollend aussprach, hat seinen Hinterlassenen den ersten Trost gebracht, denn sie bezeugte laut, daß der Verstorbene nach einer langen Laufbahn nicht am verfehlten, sondern am errungenen Ziele angekommen sey. Mit gerührtem Herzen statten die Unterzeichneten für diese Theilnahme ihren tiefgefühlten Dank ab.

Breslau den 9. October 1835.

Die verwittw. Frau v. Falkenhäusen, geb. v. Carlowitz, nebst Kindern und Schwiegerkindern.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung seines dritten Sohnes, Leutnant im 6ten Husaren-Regiment, mit Fräulein Ottilie v. Pieres und Wilkau, zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an
v. Schweinitz auf Edpliwoda.

Entbindungs-Anzeige.

Heut früh um 4 Uhr wurde meine gute Frau von einem munteren Mädchen glücklich entbunden.

Johnsdorf den 8. October 1835.

Graf Pfeil.

Todes-Anzeige.

Nach dem Rathschlusse der Vorsehung ist uns heute unsere innig geliebte Mutter, die verwittwete Frau Kammerer Schmidt, geb. Parisch, in Folge eines nervösen Fiebers durch den Tod entrisen worden. Die zahlreichen Freunde der Verewigten, denen diese Anzeige gewidmet ist, werden unserem tiefen Schmerz über diesen herben Verlust ihre västliche Theilnahme gewiss nicht versagen. Prieß den 6. October 1835.

Die Hinterbliebenen.

F. z. © Z. 13. X. 6: R. ☐ I.

H. 13. X. 6. J. ☐ I.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 10ten zum erstenmale: „Das Nachtlager in Granada.“ Romantische Oper in 2 Akten von Braun. Musik von Kreutzer. Hr. Siberafer, vom ständ. Theater zu Linz, den Jäger, als erste Intrittsrolle.

Sonntag den 11ten: 1) „Rataplan der kleine Tambour.“ Vaudeville in 1 Akt. 2) „Geliebt oder Tod.“ Lustspiel in 1 Akt von Harrys. 3) „Die Wiener in Berlin.“ Piederposse in 1 Akt. Auf vieles Verlangen: Herr Wiedermann im ersten Stück Großcanon, im zweiten Joseph Hubert, als Gast.

Bekanntmachung

wegen Verdingung der Verpflegung der Sträflinge
in Brieg pro 1836.

In Folge der nach dem Eingange der Reultate der am 28ten v. M. im Brieger Arbeitshause stattgefundenen Verdingung der Verpflegung der Sträflinge in gedachte Anstalt pro 1836 hier eingegangenen Nachgebote, wird ein anderweitiger Bietungs-Termin auf den 22ten d. Mts. Vormittags 9 Uhr angesetzt, der im Geschäfts-Local der hiesigen Regierung abgehalten werden wird. Ausgeschlossen bleiben die Holze, Lichte, Brennöl, Stroh, Seife und Wachskerzen-Lieferungen, da solche schon ihre Erledigung gefunden.

Zu der bereits ausübenden Verpflegungs-Verdingung werden cautionfähige Unternehmer eingeladen. Die Bedingungen können bei der Arbeitshaus-Direction in Brieg und in der Polizei-Registatur der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung eingesehen werden.
Breslau den 6ten October 1835.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Die aus dem am 6ten Juni 1828 und 1ten Mai 1829 publicirten Erkenntnissen des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichtes über den Lieutenant a. D. Albert Heinrich Freiherrn von Ortheim, ehemals auf Burgwitz, eingeleitet gewesene Kuratel, ist unter heutigem Tage wieder aufgehoben worden.

Breslau den 5ten September 1835.

Königl. Pupillen-Collegium.

Verdingung einer Bauholz-Lieferung.

Wir haben zur Verdingung einer Bauholz-Lieferung für den hiesigen städtischen Bedarf pro 1836 in 300 Stück kiefernen Balkenstämmen, 100 Stück Kegelstämmen und 320 Stück geschnittenen Halbbolz à 20 Fuß lang, bestehend, auf Dienstag den 20ten October Vormittags um 11 Uhr einen Termin angesetzt, in welchem sich cautionfähige Lieferungslustige vor unserm Commissario Herrn Stadtr. und Baurath Herrmann auf dem rathhauslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die bei dieser Lieferung zu erfüllenden Bedingungen können täglich in der Rathsdienerschaft, so wie im Termine selbst eingesehen werden.

Breslau den 7ten October 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete

Ober-Bürgermeister, Büraermeister und Stadträthe.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Liegnitz. Der zur Johann Friedrich Schreck'schen Concurs-Masse gehörige Gasthof zum Hantenkranz No. 64. zu Liegnitz, abgeschätzt auf 15,314 Rthlr. 8 Sgr. 6½ Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Prozeß-Registatur einzusehenden Taxe, soll am 14ten April 1836. Vormittags um 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Substitutions-Patent.

Das sub No. 386 zu Schmottseifen belegene Bauergut, auf 5529 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzt und dem Melchior Knobloch zugehörig, soll in Termino den 16. Februar 1836 Vormittags 10 Uhr hierselbst im Gerichtsgebäude meistbietend verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Liebertal den 6. August 1835.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Proclamation.

Nothwendiger Verkauf. Das Haus der Bau-Inspector Friebe'schen Erben auf der Dominikaner-Gasse No. 145. bis No. 148 abgeschätzt auf 11,605 Rthlr. 17 Sgr. 9 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 28ten April 1836 Vor- und Nachmittags an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Oppeln am 21sten August 1835.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Proclamation.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgericht werden alle diejenigen, welche an das Vermögen des mit Grundstücken nicht angelegenen hiesigen Kaufmanns G. A. Streit, worüber wegen Unzulänglichkeit der Concurs eröffnet worden und welches hauptsächlich in den Passivis von 4877 Rthlr. 9 Sgr. 1 Pf., und den Activis von 1631 Rthlr. 10 Sgr. 2 Pf. besteht, einige Forderung und Anspruch zu haben vermeinen, öffentlich dergestalt vorgeladen: binnen 3 Monaten ihre Forderungen mündlich oder schriftlich anzugehen, auch bei ihrer Anmeldung die Abschriften derer Urkunden worauf sie sich gründen, beilegen, hiernächst aber in dem angesetzten Liquidations-Termine als den 26sten April 1836 vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Lange sich in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu stellen, wo sie den Vortrag und die Art ihrer Forderung umständlich anzugehen, die Documente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, uns schriftlich vorzulegen und anzuzeigen; das Nöthige zu Protocoll zu verhandeln, und alsdann die gesetzmäßige Ansehung in dem abzufassenden Urtheil, dagegen bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu gewärtigen haben, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen deshalb wider die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Uebrigens wird denjenigen Gläubigern, welche durch gesetzliche Ursachen an der persönlichen Erscheinung gehindert werden und denen es hier an Bekanntschaft fehlt, der hiesige Justiz-Commissarius Victorius in Vorschlag gebracht, welcher dieselben mit Information und Vollmacht versehen können.

Oppeln den 25ten August 1835.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal Citations.

Auf die von dem dazu legitimirten Gerichts-Secretair Dodelius von hier angebrachten Provoationen ist von dem unterzeichneten Gericht

I. die Edictal-Citation folgender verschollener Personen:

- 1) des den 26sten Juli 1776 zu Bärddorf getauften Franz Jacob Hollunder, ein Sohn des zu Bärddorf, Münsterbergischen Kreises, verstorbenen Häuslers Georg Hollunder, welcher seit dem Jahre 1795 heimatlos herumwandert, im Jahre 1819 zum leztigemale in seiner Heimath anwesend war; und für den in unserem Depositorio ein Vermögen von circa 47 Rthlr. verwaltet wird;
- 2) des den 2ten November 1766 zu Olbersdorf gebornen Johann Josef Urban; der jüngste Sohn des zu Olbersdorf, Münsterbergischen Kreises, ansäßig gewesenen verstorbenen Häuslers Johann George Urban und seiner Ehefrau Johanna geborne Dierich, welcher im Jahre 1782 als Schüler von dem Kloster Heinrichau aus nach den österr. kais. Staaten ausgewandert, in Wien die Tischler-Profession lernte, sich im Jahre 1821 auch in Wien noch aufhielt, seit dieser Zeit aber keine Nachricht von sich gab und für den in unserem Depositorio ein Vermögen von 9 Rthlr. verwaltet wird; und
- 3) des den 2ten November 1786 zu Bärddorf getauften Franz Josef Amand Nachtigall, der einzige Sohn des zu Bärddorf, Münsterbergischen Kreises, verstorbenen Schullehrers Franz Nachtigall, aus seiner ersten Ehe mit der Renata geb. Schindler, welcher in Frankenstein die Tischler-Profession erlernt hat und im Jahre 1808 oder 1809 von dort ausgewandert, sich im Jahre 1814 in Belgrad aufhielt, seit dieser Zeit aber verschollen ist, und für den in unserem Depositorio ein Vermögen von circa 70 Rthlr. verwaltet wird; und

II. das Aufgebot nachbenannter Real-Forderungen, über welche sowohl die Schuld- und Hypotheken-Instrumente als auch die Quittungen der ihrem Leben und Aufenthalt nach unbekannten Gläubiger fehlen:

- 1) das Hypotheken-Instrument des Freibauguts-Besizers Anton Kirsch vom 24sten December 1781 nebst Hypothekenschein vom 2ten Januar 1788 über 300 Thlr. Schlesisch für den Lieutenant von Osterwitz von dem von Hagenschen Vermögen zu Frankenstein auf dem Freibaugute No 51. zu Neualtmannsdorf; und:
- 2) das Hypotheken-Instrument vom 9ten April 1748 über 40 Rthlr. für einen dem Namen und Aufenthalts-Ort nach unbekannten Fürstlichen Rentmeister auf der Groggärtnerstelle unter No. 52. zu Neualtmannsdorf hastend

versüßt worden.

Es werden daher die ad I genannten verschollenen Personen deren etwaige zurückgelassenen Erben und

Erbennehmer und die sub II genannten unbekannten Gläubiger, deren Erben, Cessionaire als auch diejenigen, welche an die abhanden gekommenen Instrumente und die dadurch besagten Schuld-Posten Anspruch zu machen haben, hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 25. Mai 1836 Vormittags 10 Uhr in der Gerichts-Kanzlei des unterzeichneten Gerichts anberaumten Termin, oder in dessen Registratur schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls die ad I sub No. 1, 2 und 3 genannten verschollenen Personen für todt erklärt und ihr Vermögen den sich legitimirten nächsten Verwandten eventualiter dem Fisco als herrenloses Gut, ausgeantwortet werden wird; die ad II sub No. 1 und 2 genannten unbekannten Gläubiger deren Erben, Cessionarien oder diejenigen, die in ihre Rechte getreten sind, als auch diejenigen, welche an die abhanden gekommenen Instrumente und die dadurch besagten Schuld-Posten Anspruch zu machen haben, werden aber zu diesem Termine unter der Warnung vorgeladen: daß bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche die abhanden gekommenen Instrumente für nichtig erklärt, die unbekannten Prätendenten aber mit ihren Ansprüchen an die verpfändeten Grundstücke präkludirt und deshalb mit einem ewigen Stillschweigen belegt werden; auch hiernächst die Löschung dieser Schuld-Posten im Hypotheken-Buche erfolgen wird. Den auswärtigen Interessenten werden bei etwaiger Unbekanntheit die Herren Justiz-Commissarien Ruppel und Salomon hieselbst, in Borsichlaa gebracht.

Frankenstein den 26. Mai 1835.

Das Gerichtsamt der Standes-Herrschaft Münsterberg-Frankenstein.

Bekanntmachung Prüfung von Forstlehrlingen betreffend.

Der nächste Termin zur Prüfung der im hiesigen Inspections-Bezirk prüfungsfähigen Forstlehrlinge steht hieselbst auf den 13. October Vormittags 8 Uhr an, was mit dem Bemerken veröffentlicht wird, wie die geprüft seyn wollenden Lehrlinge sich an diesem Tage zur gefestigten Stunde mit einem Attest ihres Lehr-Principals über vollendete Lehrzeit hier einzufinden haben.

Scheibowitz den 30. August 1835.

Königl. Forst-Inspection. v. Kochow.

Öffentliche Bekanntmachung.

Daß die Henriette Wilhelmine vermittelte Caspar, geborne Reiche, bei Einschreibung der Ehe mit dem Wirthschafts-Inspector Herrn George August Winkler zu Schweinern, die am letztgedachten Orte statuarisch stattfindende Gütergemeinschaft ausgeschlossen hat, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dreslau den 12. September 1835.

Das Gerichts-Amt von Schweinern, Leipe und Petersdorf.

A u c t i o n .

Am 12ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auktions-Gelasse No. 15 Mäntlerstraße verschiedene Effekten, als Leinwandzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und einen herrenlosen Fleischerhund öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 2. October 1835.

Mania, Auktions-Commissarius.

A u c t i o n .

Im Auftrage des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts werde ich am 19ten dieses Monats von Vormittags 9 Uhr und von Nachmittags 2 Uhr ab, im hiesigen Auktions-Local verschiedene Nachlaß-Effekten, bestehend in Gold, Silber, dergleichen Medaillen und Münzen, Kupfer, Zinn, Meubles und Hausgeräthe, Betten, Wäsche, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, einem ganz bedeckten guten Kutschen und einem Korbwagen, einem Schlitten nebst Schellengeläute, einem Pferde und andern Gegenständen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern, wozu Kauflustige sich einfinden wollen.

Rimptsch den 7ten October 1835.

Der Actuar Herrmann.

Wagenversteigerung.

Montag den 12ten d. M. Vormittag 11 Uhr, Weisgärbergasse No. 3 werde ich einen Reisewagen halb und ganz gedeckt, nebst einem Satz neue dazugehörige Räder versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Commiss.

A u k t i o n s - A n z e i g e .

Wegen Aufgabe eines Leinwand-Geschäfts werde ich Dienstag den 13. October c. im alten Rathhause eine Treppe hoch Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 Uhr an eine Partie bunte Leinwand, bestehend in Kleider, Schürzen, Tücher und Zügen-Leinwand so wohl in ganzen Stücken als auch in Resten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Saul, vereid. Auct. Commiss.

A u c t i o n .

Montag den 12ten um 9 Uhr werde ich veränderungs halber die Sachen des Sensal Herrn Koffka, Antonienstraße No. 18, bestehend in Wäsche, Kleidern, Kupfer, Messing, Porzellan, Uhren, Lampen, Küchen- und Hausgeräthe aller Art und Möbel meistbietend versteigern.

Pieré, Auktions-Commissarius.

Das Brau- und Branntwein-Verkauf zu Hünern, eine Meile von Ohlau und eine Meile von Bries, nebst Kaffeehaus, soll diese Michaeli anderweitig verpachtet werden, wozu Pachtlustige beim Wirthschafts-Amt sich zu melden haben.

Steindruckerei-Verkauf.

Eine in einer sehr belebten Kreisstadt seit mehreren Jahren bestehende Steindruckerei, welche sich gut rentirt, ist unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. — Näheres im Anfrager- und Adress-Bureau (im alten Rathhause eine Treppe hoch.)

Ein Einspanner

alles sehr proper und vorzüglich ein gutes Pferd, ist stets zum Reisen billig zu haben. — Näheres Ende der Stockgasse No. 17.

Band = Ausverkauf.

Eine Partie Gaze-Bänder, verkaufe ich um das mit zu räumen, um die Hälfte des Einkaufspreises.

Breslau im October 1835.

Eduard H. F. Teichfischer, Ring No. 19.

Bast = Matten = Verkauf.

Ganz neue russische Bast-Matten werden äußerst wohlfeil verkauft: Antonien-Strasse im weißen Roß No. 9. eine Treppe hoch bei

M. Manasse.

Roßhaar = Offerte.

Acht russische, gereinigte und gesottene Roßhaare, so wie Roßhaarzeuge werden äußerst wohlfeil verkauft: in der Roßhaar-Niederlage bei

M. Manasse,

Antonienstraße No. 9 eine Treppe.

Eine nahe am Rothkräuscham gelegene 24 Morgen große Wiese, ist sofort zur Benutzung als Schaafweide auf einige Monate zu verpachten und das Nähere bei Unterzeichnetem oder Karlsstraße No. 12. im Comptoir zu erfahren. Kenschau den 9ten October 1835.

Friedländer.

Eine reiche Auswahl von Reise- Leib- und Morgen-Pelzen, Pelzfuttern, Palatinen, Pellerinen, Besätzen, Fräsen, Muffen, Ridelles, so wie vorzüglich

Alle Gattungen Boas

von dem wohlfeilsten, wie von dem kostbarsten Pelzwerk, alle aufs sauberste und geschmackvollste gearbeitet, sind zu bekommen zu ausnehmend billigen Preisen

i m

Pelzwaaren-Lager

v o n

Heinrich Lomer,

Ohlauerstrasse, Ringecke, goldene Krone, No. 29.

Literarische Anzeige.

In der Kayserischen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle gute Buchhandlungen (in Breslau durch Wihl. Gottl. Korn) zu beziehen:

Almanach dramatisirter Sprüchwörter
zur Unterhaltung in geselligen Kreisen und für
Privatbühnen von Friedr. v. Sydow, Königl.
Preuß. Major a. D. 12. elegant cart.

Preis 23 Sgr.

Sehr häufig bemerkt der unbefangene Beobachter in der geselligen Unterhaltung junger Leute eine unverkennbare Einseitigkeit. Die Gesellschaftsspiele, die man das bei öfters zur Aushülfe arrangirt, haben größtentheils einen so einförmigen Charakter, und sind von so unbedeutendem Gehalt, daß sie unmöglich reisende Jünglinge und Jungfrauen auch nur auf kurze Dauer befriedigen können. Bei Herausgabe dieses Werkes suchte daher der Herr Verf. unter Rücksichtnahme auf geistige Beschäftigung der gebildeten jungen Welt einen bessern Stoff zu ihren geselligen Vergnügungen zu geben. Die Aufführung von Sprüchwörtern gewährt gewiß auch den meisten Genuß und die beste Unterhaltung. daher bot der Herr Verf. alles auf, was die Darstellungen derselben erleichtern und befördern konnte; er vermied jedes Hochtrabende und heimliches Kunst Studium Erfordernde, so wie alles Weitläufige bei der Bearbeitung; selbst in Bezug auf Scenerie und Kostüme wurde das Einfache nicht überschritten. Ohne große Vorbereitung und bei nicht einmal anstrengendem Memoriren können also wenige Personen in kurzer Zeit eine ganze Gesellschaft durch Aufführung dramatisirter Sprüchwörter angenehm überraschen und unterhalten.

In Appun's Buchhandlung in Bunzlau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Breslau bei Wihl. Gottl. Korn):

Leitfaden für den geographischen Unterricht in der preussischen Vaterlandskunde,

von Dr. R. L. Robert Schneider.

Oberlehrer an der Königl. Waisen- und Schulanstalt und dem Schullehrer-Seminar zu Bunzlau.

Lern- und Lehrbuch für Schüler und Lehrer an höheren und niederen Lehranstalten.

12½ Bogen. gr. 8. 12½ Sgr.

In Auforderung einer hohen Behörde und vielfach ausgesprochenen Wünschen entgegenkommend, erscheint dieser Leitfaden, welcher nicht bloß als Auszug, sondern auch als Ergänzung und Berichtigung des größeren Handbuches zu betrachten, indem die neuesten amtlichen Angaben bis Mitte 1855 zum Grunde gelegt sind. Er soll den doppelten Zweck erreichen, Lernbuch dem Schüler und Leitfaden beim Unterricht dem Lehrer zu seyn, und umfaßt in letzterer Hinsicht vollständig alle Hauptverhältnisse des Staates. Die schnelle

Verbreitung und Anerkennung, welche das 1834 erschienene Handbuch schon gefunden, läßt bei dem Mangel an einem vollständigen und übersichtlich geordneten Leitfaden für den wichtigen Unterricht in der Vaterlandskunde auch dieser Schrift, welche mit fleißigster Benützung der neuesten Hülfsmittel bearbeitet ist, eine günstige Aufnahme hoffen.

So eben ist in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau angekommen:

Criminal-Ordnung

für die Preussischen Staaten.

Wohlfeile Ausgabe	Preis 25 Sgr.
Allgemeine Landrecht	3 Rthlr. 15 Sgr.
Gerichtsordnung	2 Rthlr. 20 Sgr.
Mannkopfs Ergänzungen zu sämtlichen Preuss. Gesetzbüchern.	6 Bände 7 Rthlr.

So eben ist bei L. Schumann in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen (Breslau bei Aug. Schulz & Comp., Albrechtsstraße in den 3 Rarssen) zu erhalten:

Dr. Julius Lobethal,

Die Homöopathie

in ihrem Ursprunge, ihrer Entwicklung und ihrem Werthe betrachtet,

zur Belehrung gebildeter Laien.

72 Seiten Mittel Oktav, auf feinstem Velinpapier, elegant geheftet 12½ Sgr.

Der Verfasser, der sich seit mehreren Jahren in einem großen Wirkungskreise mit der Ausübung der homöopathischen Heilmethode ausschließlich beschäftigt, bemüht sich in dieser Schrift dem Laien, dessen Interesse für die neue Heilmethode durch so vielerlei glückliche Resultate erregt wird, die Vernunftgemäßheit des homöopathischen Heilprinzips sowohl, als der so oft dem Spott zur Zielschieße dienenden unendlichen Arzneiverdünnungen zu beweisen und durch eine mit kritischer Genauigkeit bearbeitete Uebersicht der europäischen Verbreitung der Homöopathie den historischen Beweis zu geben, wie sehr die Homöopathie durch ihren innern Werth sich trotz der lebhaftesten Reactionen ihrer Feinde ein wohlverdientes Bürgerrecht zu verschaffen gewußt hat.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schleiter, Albrechts-Strasse No. 6, sind zu haben: Terentii Comediarum ed Bentlei 1 Rthlr. 12 Gr. Luden, Geschichte des deutschen Volkes. 7r B. 8. 1833. in eleg. Halbfranzbande statt 17 Rthlr. für 8 Rthlr. Griech. homiletisches Handbuch, neu vermehrt von Haupt. 4 B. elegant geb. statt 7 Rthlr. für 4½ Rthlr. Haynes Aizneigewächse von Brand und Raseburg. 15 Lieferungen. Bdpr. 22½ Rthlr. für 12 Rthlr. Dasselbst ist erschienen: Neunzehntes Verzeichniß von drei Tausend vorrätigen geschichtlichen, geographischen, numismatischen und Prachtwerken, zu außerordentlich wohlfeilen Preisen, welche gratis zu haben sind.

Bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau Ring No. 52 ist zu haben:

Opern für das Pianoforte, ohne Text

(vollständige Clavierauszüge.)

Subscriptions-Preis.

No. 1	Mozart, Titus à	$\frac{3}{4}$	Rthlr.
- 2	— Die Zauberflöte à	1	Rthlr.
- 3	— Così fan tutte à	$1\frac{1}{4}$	Rthlr.
- 4	— Don Juan à	$1\frac{1}{3}$	Rthlr.
- 5	— Figaros Hochzeit à	$1\frac{1}{4}$	Rthlr.
- 6	— Die Entführung aus dem Serail à	$\frac{5}{8}$	Rthlr.
- 7	— Idomeneo à	$1\frac{1}{6}$	Rthlr.
- 8	— Die Gärtnerin à	$1\frac{1}{2}$	Rthlr.
- 9	Auber, die Stumme von Portici à	$1\frac{1}{4}$	Rthlr.
- 10	Rossini, der Barbier von Sevilla à	$\frac{7}{8}$	Rthlr.
- 11	Boieldieu, die weisse Dame à	$1\frac{1}{4}$	Rthlr.
- 12	Rossini, Tancred à	$1\frac{1}{4}$	Rthlr.
- 13	Auber, Fra Diavolo à	$1\frac{1}{4}$	Rthlr.
- 14	Weigl, die Schweizerfamilie à	$\frac{7}{8}$	Rthlr.
- 15	Herold Zampa à	$1\frac{1}{4}$	Rthlr.
- 16	Winter, das Opferfest à	$1\frac{1}{4}$	Rthlr.
- 17	Rossini, Die bische Elster à	$1\frac{1}{2}$	Rthlr.
- 18	— Othello, à	$1\frac{1}{4}$	Rthlr.
- 19	Bellini, Montecchiu. Capuletti à	$1\frac{1}{2}$	Rthlr.
- 20	— Norma à	$1\frac{1}{2}$	Rthlr.
- 21	Donizetti, Anna Bolena à	2	Rthlr.
- 22	Bellini, Straniera à	$1\frac{1}{2}$	Rthlr.

Subscriptions - Einladung.

So eben ist erschienen:

Die

Klassischen Stellen

der

SCHWEIZ

und deren Hauptorte

in Original - Ansichten dargestellt.

Mit Erläuterungen

von

Heinrich Zschokke.

Erste Lieferung.

Als Bürgschaft für den hohen literarischen Werth des Werkes nennen wir nur den Namen Zschokke, er machte die Bearbeitung des

Textes zur Hauptarbeit seines literarischen Wirkens während der letzten Jahre.

Das Werk wird sämtliche Cantone der Schweiz umfassen und in 24 monatlichen Lieferungen vollendet werden. Der Preis der Lieferung in Royal-Octav, mit 3 Stahlstichen und 1 Bogen Text auf Velinpapier ist 10 Sgr.; der Prachtausgabe in Royal-Quart mit Abdrücken auf chinesischem Papier 20 Sgr.

Subscribenten-Sammler erhalten bei 12 bezahlten Exemplaren eines frei.

Carlsruhe und Leipzig, im Septbr. 1835.

Kunstverlag, W. Creuzbauer.

Bestellungen nimmt an: in Breslau F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung, am Ring No. 52.

Im Verlags-Comptoir, Katharinenstraße No. 19 (erste Etage) ist erschienen und zu haben:

ד'תקצ"ב

Allgemeines Gebetbuch für gebildete Frauen mosaischer Religion.

Zum Gebrauch bei der öffentlichen und häuslichen Andacht. Nach vorhandenen alten Gebeten bearbeitet von H. Wiso. Dritte verbesserte und verbesserte Auflage, und erste mit deutschen Lettern (Velinpapier). Preis 1 Rthl.

Dies Werk ist aufs angelegentlichste von den ersten jüdischen Gelehrten Schlesiens empfohlen worden. Zwei Auflagen mit hebräischen Lettern wurden in kurzer Zeit in Breslau und der Provinz vergriffen, ohne in den Buchhandel zu kommen. Dieses vortreffliche Werk wird gewiß auch in dieser Aufl. hier und in andern israelitischen Gemeinden die verdiente Anerkennung finden, und seinen segensreichen Einfluß überall geltend machen.

Sonnabend den 10. October ist im Lieblichen Saale von 5 bis 9 Uhr, Vocal- und Instrumental-Concert mit Abwechslung des Herrmannschen Orchesters; wozu gehorsamt einladen die Steyerschen Alpensänger.

Privat - Tanzunterricht.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem resp. Publikum die ergebende Anzeige zu machen, daß er in der Mitte October d. J. seinen Tanzunterricht beginnen wird. Die durch lange Praxis erworbene Lehrmethode, der Jugend in einem leichtfaßlichen Unterricht Anstand und Haltung zu erteilen, wird gewiß Jedem, der mich mit seinem Vertrauen beehrt, befriedigen.

Paul Amar, Lehrer der Tanzkunst.
meine Gasse No. 16, der Landschaft gegenüber.

Zweite Beilage

Zweite Beilage
zu No. 237 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Sonabend den 10. October 1835.

Sonntag den 11ten October Vocal- und Instrumental-Concert von 3 bis 7 Uhr im Weiß-Garten, vor dem Schweidnitzer-Thor; bei unbeständiger Witterung im Saale, wozu erbenst einladen
die Steyrischen Alpenfänger.

Unterrichts-Anzeige.

Donnerstag den 15. October nehmen die Unterrichts-Stunden in dem Handlungsdiener-Institut (Schubbrücke No. 50) ihren Anfang und laden wir die geehrten Theilnehmer hierdurch ein, sich am Vorabende den 14. October daselbst einzufinden, um sich mit den nöthigen Einrichtungen bekannt zu machen.

Die Vorsteher des
privilegirten Handlungsdiener-Instituts.

In meiner Schulanstalt (am Ringe No. 24.) nimmt mit dem Monat November d. J. der Tanzunterricht unter Leitung des Herrn Baptisi seinen Anfang, zu welchem ich mir Anmeldungen bis zu der Zeit erbitte.
Dreslau den 9ten October 1835.

W. Tschirch.

**Die Verlegung
meines Geschäfts-Lokals
und Industrie-Waaren-
Handlung**

in's Nebenhaus Ring No. 57, Raschmarktsseite, (im goldenen Frieden) ist heute erfolgt; indem ich hiervon meinen geehrten Abnehmern in Kenntniß zu setzen mir erlaube, verbinde ich gleichzeitig die freundliche und ergebene Bitte, die mir in meinem alten Lokale geschenkte Guneigung auch in mein Neues, gütigst übertragen zu wollen.

Heinrich Loewe.

Wohnungs-Veränderung.

Von jetzt an wohne ich in meinem Hause, Altbüßerstraße No. 19., woselbst auch meine Arbeitsstätte seyn wird. Allen, welche gute Billards billig machen lassen wollen, empfehle ich mich auch in meinem neuen Locale bestens; zugleich zeige ich an, daß ich bei der Wohnungsveränderung zwei schon gebrauchte Billards sehr billig verkaufe.

Fahlbusch, Tischlermeister.

Wollnes Strickgarn, weiß und in verschiedenen Farben, empfiehlt zu geneigter Beachtung und zu den möglichst billigen Preisen

der Tuchmachermeister Kelsch,
wohnhaft Antonienstraße No. 27 zwei Treppen hoch.

Local-Veränderung.

Die Verlegung meines Geschäfts-Locals vom Roßmarkt No. 13. nach dem

**Blücherplatz No. 18. 1 Treppe hoch,
neben der Königl. Commandantur,**
erlaube ich mir, um gefällige Beachtung bittend, ergebenst anzuzeigen.

Zugleich empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von Gold und Silber, Geldsorten, Treffen, sowohl echt als plattirt und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, unter Zusicherung der reellsten Bedienung.

Dreslau den 6ten October 1835.

Eduard Joachimssohn.

W a r n u n g.

Hierdurch warne ich Jedermann, Niemanden, es sey wer es wolle, auf meinen Namen Geld oder Sachen zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Carl John, Schiffseigner aus Crossen.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen: daß ich Kleider und Damenputz nach der neuesten Mode und zu den billigsten Preisen verfertige und daß Lektierer schon fertig zu haben ist.

Elise Stiller,

am Rathhause (vormals Klemerzelle) No. 20.

D u r c h A b g a n g

zweiter Pensionaire zur Universität, können wieder zwei Schüler in einer schon mehrere Jahre zur vollkommenen Zufriedenheit bestehenden Anstalt aufgenommen werden. Näheres unter Adresse d. H. Schubbrücke No. 42. zweite Etage.

Ein neugebauter Flügel ist zu billigem Preise zu verkaufen, Obblauerstraße No. 22. beim Instrumentmacher Zwolinsky.

A u s s c h i e b e n

künftigen Montag den 12ten October, wozu ergebenst einladet

L a n g e,

im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben
Montag den 12. October o., ladet ergebenst ein:

Werner, Cofferier,

Mathiasstraße, im schwarzen Adler.

A u s s c h i e b e n.

Sonntag den 11ten October gebe ich ein Fleisch- und Wurst-Ausschieben, wozu ergebenst einladet

A n d e r s, zur neuen Welt.

Erprobtes Schweizer Kräuter-Oel.

Erfindungs - Brevet

bewilligt von

Sr. Majestät Ludwig Philipp, König der Franzosen.

Das Schweizer Kräuter-Oel zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare sowohl, als zur Heilung einiger Arten Kopfschmerzen, erfunden von Herrn R. Willer, welcher seine Haupt-Niederlassungen in Surzach in der Schweiz und in Mülhausen im Ober-Elsass hat und für welches Seine Majestät Ludwig Philipp, König der Franzosen ihm ein Erfindungs-Brevet zugesichert, hat sich einen festen Ruhm in den Gegenden gemacht, in welchen seine Wirkungskräfte sind erprobt worden. Es ist von der größten Wichtigkeit, einem geehrten Publikum den glänzenden Erfolg seines Gebrauchs und die erfreulichen Bezeugungen, wovon dieses Oel beständig der Gegenstand ist, unter die Augen zu legen. Die ärztlich-chemische Untersuchung und Auflösung, welcher dieses Mittel unterworfen war, haben hinlänglich bewiesen, daß seine Zusammensetzung unschädlich und sehr empfehlenswerth ist. Folgende Auszüge aus Briefen werden seine wohlthätigen Wirkungen darlegen:

Leipzig den 22. October 1833.

Uebrigens können auch wir Sie mit der angenehmen Nachricht erfreuen, daß im Laufe dieser eben vergangenen Messe zwei Herren bei uns waren, die nach drei und viermonatlichem Gebrauch Ihres Kräuter-Oels kahle Stellen am Hinterkopf mit jungen neuen Haaren bewachsen erhalten haben. Es kann nicht fehlen, daß bei so glänzenden Resultaten Ihr Kräuter-Oel sich bald einen europäischen Ruf erwerben wird.

Unterschieden: Gebrü. Tackenburg.

Daß sich das Haar-Oel eines sehr großen Beifalls erfreut, glaube ich schuldig zu seyn, Ihnen anzuzeigen, besonders ist es auch noch gegen Kopfschmerz, sowie sonstiges Kopfleiden mit dem besten Erfolg benutzt und Leidenden dadurch Linderung und Heilung verschafft; überdem ist nur eine Stimme dafür, und haben viele Beispiele sich von der Wahrheit der versprochenen Wirkungen dieses Haars als den Beweis dargeboten.

Oldenburg bei Bremen den 3. December 1833.

Unterschieden: Friedrich Votgt.

Ich bezeuge hierdurch, daß ich das rühmlichst bekannte Schweizer Kräuter-Oel von Herrn R. Willer untersucht und darin keine dem Haarwuchs irgend nachtheilige, sondern nur kräftige Bestandtheile gefunden habe.

Hamburg, Juni 1834.

(L. S.) Unterschieden: G. Schmeisser,
Doctor und Chemiker.

Hamburg den 8. November 1834.

Was übrigens die Wirkungskraft Ihres Oels anbetrifft, so müssen wir solchem als 15jährige Parfümisten alle Gerechtigkeit widerfahren lassen, und gingen uns von Zeit zu Zeit oft über dessen Heilkräftigkeit sowohl mündlich als schriftlich die häufigsten und erfreulichsten Mittheilungen ein, so daß wir unter allen Verhältnissen Ihr Schweizer Kräuter-Haar-Oel zu empfehlen nicht aufhören werden. Zudem besitzt Ihr Fabrikat in dieser Gegend auch das ausschließliche Ver-kaufen, obwohl man in dieser Gegend an derartige Mittel durch vielfach gemachte kostspielige Erfahrungen nicht so ganz viel mehr glauben will. Von mehreren uns zugekommenen auf Empfehlung und Belobung gegründeten Briefen lassen wir ebenfalls den Brief von einem der ausgezeichnetsten und angesehensten Herren im Großherzogthum Mecklenburg folgen, welcher uns im Anfange October durch Herrn Hofrath von Meding in Güstrow zukam.

Unterschieden: J. W. Rump & Comp.

Folgt die Abschrift des genannten Briefes:

Erw. Wohlgeboren haben mir vor 2 Monaten auf mein Ansuchen eine Flasche des Willer'schen Schweizer Kräuter-Oels übersandt, und hat dasselbe bei mir, der ich, im 50sten Jahre stehend, seit 10 Jahren mit einer sich fast über die ganze Länge des Kopfs erstreckenden durchaus kahlen Platte behaftet war, seine Regenerationskraft so außerordentlich bewährt, daß nicht nur ich den Gebrauch desselben noch fortzusetzen wünsche, sondern auch Bekannte von mir einen gleichen Nutzen davon zu ziehen wünschen und hoffen.

Erw. Wohlgeboren ersuche ich deshalb hierdurch ganz ergebenst, mir annoch drei Flaschen jenes Oels unter Wahrnehmung des Betrags von 12 Mark Courant durch Postverlaag für selbige gefälligst zu übersenden. Güstrow, den 1. October 1834. Unterscrieben: v. Meding, Hofath.

Carlsruhe, den 5. December 1834.

So eben wurde eine Flasche Ihres Kräuter-Oels von einer Person geholt, die dasselbe nicht genug rühmen kann; von dem ersten Fläschchen schon sind auf zwei kahlen Stellen des Kopfes sogleich eine Menge junger Haare ganz dicht gewachsen, und bekommen die Haare einen hübschen Glanz davon. Zeugniß habe ich keines erhalten, aber die Erlaubniß, für diejenigen den Namen zu nennen, die sich von der Wahrheit des Gesagten überzeugen wollen. Vor dem Gebrauch Ihres Hgar-Oels sind dieser Person die Haare sehr ausgegangen und jetzt bei dem Gebrauch Ihres Oels haben sie eine solche Festigkeit erlangt, daß es wirklich zu bewundern ist. Diese Person versicherte mich ihres innigen Dankes, was ich Ihnen hiermit anzuzeigen für Pflicht halte.

Unterscrieben: Carl Benjamin Geiser.

Münster, den 9. April 1835.

Einen tüchtigen Absatz dürfen Sie sich von Ihrem Oel versprechen, denn zu sehr kommt es hier in Aufnahme, indem sich namentlich in der letzten Zeit an mehreren Personen die versprochene Wirkung auf das unzweideutigste geäußert hat, was sich von Mund zu Mund weiter erzählt. Unter andern hat auch ein Mann von etwa 50 Jahren, der schon seit mehreren Jahren das Haupthaar verloren, durch den Gebrauch Ihres Oels dasselbe wieder erhalten, und zwar nach der ersten Flasche.

Unterscrieben: Eugen Köpfel.

Ausgezogen und übersezt durch unterzeichneten beeidigten Uebersetzer.
Mühlhausen, den 16. Juli 1835.

R ö d l i n.

Andere eben so wichtige neuerdings ihm zugekommene Briefe und Zeugnisse durch den öffentlichen Notar Herrn Walter Merian in Basel, den Staatschreiber Braun ebendasselbst und andere resp. Behörden legalisirt, liegen zur geneigten Ansicht bei seinen sämtlichen Herren Commissionairen bereit, und mehrere davon von Hrn. Gebr. Bräwaldt in Dresden, Karl Wagner in Olmütz, Christoph von Christoph Burchardt in Basel, Ludwig Faller in Freiburg im Breisgau, Joh. Moriz Weiser in Heilbronn am Neckar, J. E. Carle in Worms, Thomas Kant, p. A. Pfarrvikar in Rösingen in Baiern, J. Ph. Richard in Köln u. s. w., in des Gebrauchs-Anweisungen befindlich.

Nöthige Bemerkung. Da bereits vielseitige Versuche gemacht wurden, das Publikum durch Nachschulungen dieses Schweizer Kräuter-Oels zu täuschen, so ist es des Erfinders seine Pflicht, jeden Käufer auf die wirkliche Aechtheit dieses Oels besonders aufmerksam zu machen. R. Willer ist der erste Erfinder und einzige Verfertiger dieses ächten Schweizer Kräuter-Oels, welches durch die ältesten, amtlich legalisirten Zeugnisse gründlich bewiesen werden kann, wovon jedes Fläschchen mit dem Königl. Brevet-Patenschaft und die umwickelte Gebrauchs-Anweisung, nebst Umschlag, mit dem Königl. Wappen und des Erfinders eigenhändigem Namenszug versehen.

Von diesem Oel ist die einzige Niederlage für Breslau,

bei Herrn Moriz Geiser

bei welchem das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 2 fl. 30 Kr. oder 1 Rthlr. 15 Sgr. Preuss. Cour. zu haben ist. R. Willer.

Zur Erleichterung des auswärtigen Bedarfs habe ich den Herren Fränkel & Pape in Meisse,

Herrn G. H. Ruhnrath in Bries,

„ Moriz Gutsch in Oppeln,

„ J. E. Weiß in Ratibor,

„ Julius Braun in Olag,

„ E. Stockmann in Jauer,

„ L. E. Held in Friedland,

„ E. F. Moriz Reibach in Schweidnitz.

Zusendungen von dem Willerschen Kräuter-Oel gemacht, alwo dasselbe in seiner Original-Aechtheit für den bekannten Preis von 1 Rthlr. 15 Sgr. pro Flasche verabreicht wird.

Breslau, den 10. October 1835.

Herrn Conrad Schneider in Bunzlau,

„ Carl Engmann in Grünberg,

„ C. F. A. Anspach in Gr. Glogau,

„ A. E. Mütchen in Reichenbach,

„ C. G. Bauch in Herrnsdorf,

„ E. T. F. Huhndorf in Oels,

„ Ferd. Herbst in Deuthen O/S.,

„ Eugen Matros in Gr. Strelitz.

Moriz Geiser,

Kupferschmiede, Straße No. 8, im Zepienberge.

Da ich und die Meinen alle Bedürfnisse stets baar bezahle, so warne ich Jedermann, auf unsern Namen, es sey an Gegenständen was es wolle, nichts verabsolgen zu lassen, indem ich durchaus keine Zahlung leiste.
Breslau den 9ten October 1835.

George Gumpert.

Zum Wurst = Pfenik

Sonntag den 11ten October, laßt hiermit ganz ergebenst ein
Kriegel zu Rothfleischham.

Empfehlung.

Wirthschafterinnen, Kammerjungfern, Köchinnen, Schleußerinnen, so wie Kutscher und Hausknechte mit guten Zeugnissen, weist nach: das Commissions-Comptoir, Schweidnitzer Str. No. 54. am Ringe.

Ein junger unverheiratheter Mann, welcher gegenwärtig in einem ausgebreiteten Fabrik-Geschäft, wie auch in allen landwirthschaftlichen Zweigen als Rechnungsführer conditionirt und praktische Kenntnisse von Brau- und Brennerei besitzt, sucht eingetretener Verhältnisse wegen ein anderweitiges Unterkommen. Hierüber wird Herr Kaufmann G. W. Scheurich in Breslau (Breite Straße) die Güte haben, bei geneigter Reflexion das Nähere mitzutheilen.

Ein Brennerei-Controllleur, welcher außer dem Rechnungsfach auch mit dem Betriebe der Spiritus-Fabrication vollkommen bekannt seyn muß und sich dieierhalb, so wie über sein moralisches Betragen durch gute Atteste auszuweisen vermag, findet ein baldiges Unterkommen bei dem Dominitio Jackschdau, im Breslauer Kreise.

Offene Stellen.

Ein Hauslehrer (fath.) findet hierorts zur Beaufsichtigung eines Knabens, so wie ein zweiter Lehrer (evang.) welcher auch polnisch kann, auswärts, baldige Anstellung.

Commissions-Comptoir, Schweidnitzer Straße No. 54. am Ringe.

Anstellungen, Gesuch.

Ein junger, militairfreier Oeconom wünscht jezt bald oder Weihnachten e. eine Anstellung. Das Nähere in der Saamen-Niederlage, Ring No. 41, in Breslau.

Der am 20ten September d. J. am Theater aufgeführte und bereits zweimal schon durch die Zeitungen bekannt gemachte Hühnerhund, ist nach Erstattung aller Unkosten bis zum 18ten d. Mts. abzuholen bei Dierks, Ketzberg im grünen Baum No. 1.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maas.) Breslau, den 9 October 1835.

	Höchster:	Mittler	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf.	1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf.
Roggen	= Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Gerste	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der
Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.

Geschäfts-Local-Vermiethung.

In der Bell-Etage eines hieselbst am Ringe belegenen, gut renommirten Hauses ist ein sehr geräumiges Local, welches sich seiner vortheilhaften Lage wegen besonders zu einer Schnittwaaren-Handlung eignen würde, zu vermieten. Näheres im

Anfrage und Adress-Bureau,
im alten Rathhause 1 Treppe hoch.

Stuben

meublirt, trocken und sehr hell, sind billig bei einer Familie nahe der Universität zu vermieten. Das Nähere beim Agent Herrn Franke, Schmiedebrücke in der großen Stube.

Zu vermieten sind in der Kemise, Büttneri-Straße No. 26., zwei Wagenplätze. Das Nähere Nicolais-Straße im grünen Löwen.

Zu vermieten sind

ein, auch zwei ganz gut meublirte Zimmer, auf dem Ringe, im 1sten Stock vorn heraus und das Nähere darüber zu erfragen in der Tuchhandlung, Ohlauerstraße No. 83.

Angekommene Fremde.

In der goldenen Gans: Hr. Strehler, Brunnen-Inspector, von Salzbrenn; Gutsbesitzerin v. Memojowska, aus Polen. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Winitig, Hr. Schweiger, Kaufleute, von Berlin; Hr. Großmann, Kaufmann, von Solingen. — Im Rautenfranz: Hr. Graf v. Hoerden, Landrath, von Hünern; Hr. Graf Hoerden, Kammerherr, von Herzogsmaldau; Hr. Macdonald, R. A. Lieut., von Loucut, in Gallizien; Hr. Lindmar, Inspector, von Görlitz. — Im goldenen Fächer: Hr. Wiewojowski, Gutsbes., von Strayem; Gutsbesitzerin v. Walenska, von Lijn; Hr. v. Richnowski, Kammerherr von Brieg. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf Gaschin, aus Oberschlesien; Hr. Parisi, Maschinist, aus Belgien; Hr. Coulen, Fabrik-Director, von Horiment in Belaien. — Im deutschen Haus: Hr. Graf Gaschin, von Poln. Würdig; Hr. Quint, Prediger, von Malapane; Hr. Rothe, Oeconomie-Director, aus Polen. — Im gold. Baum: Hr. Graf Kosporb, von Schönbrunn; Hr. Bornmann, Gutsbes., von Berlin; Herr v. Kieden, Major, von Eschilfen. — Im Hôtel de Silésie: Hr. Wolff, Apotheker, von Neumarkt. — Im Kronprinz: Hr. Kramsa, Lieutenant, von Reppersdorf. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Saurma, von Lortendorf; Hr. Baron v. Saurma, von Adelsdorf, beide Ritterplaz No 8; Hr. v. Wiestowski, Lieutenant vom 6ten Inf.-Regim., am Hofplatz No. 4; Hr. Wunderling, Prediger, von Gnadenfrei, Hammeri No. 26; Majorin v. Weller, von Schweidnitz, Kupfer-Schmiedstr. No. 46; Landrathin von Jawadka, von St. Strehli, Langegasse No. 73; Hr. Ulbrich, Ober-St.-Kontroll., von Siegburg a. R., am Stadtgraben.